



**LEHR  
PLAN**

**Evangelische  
Religion**

**in Schleswig-Holstein**

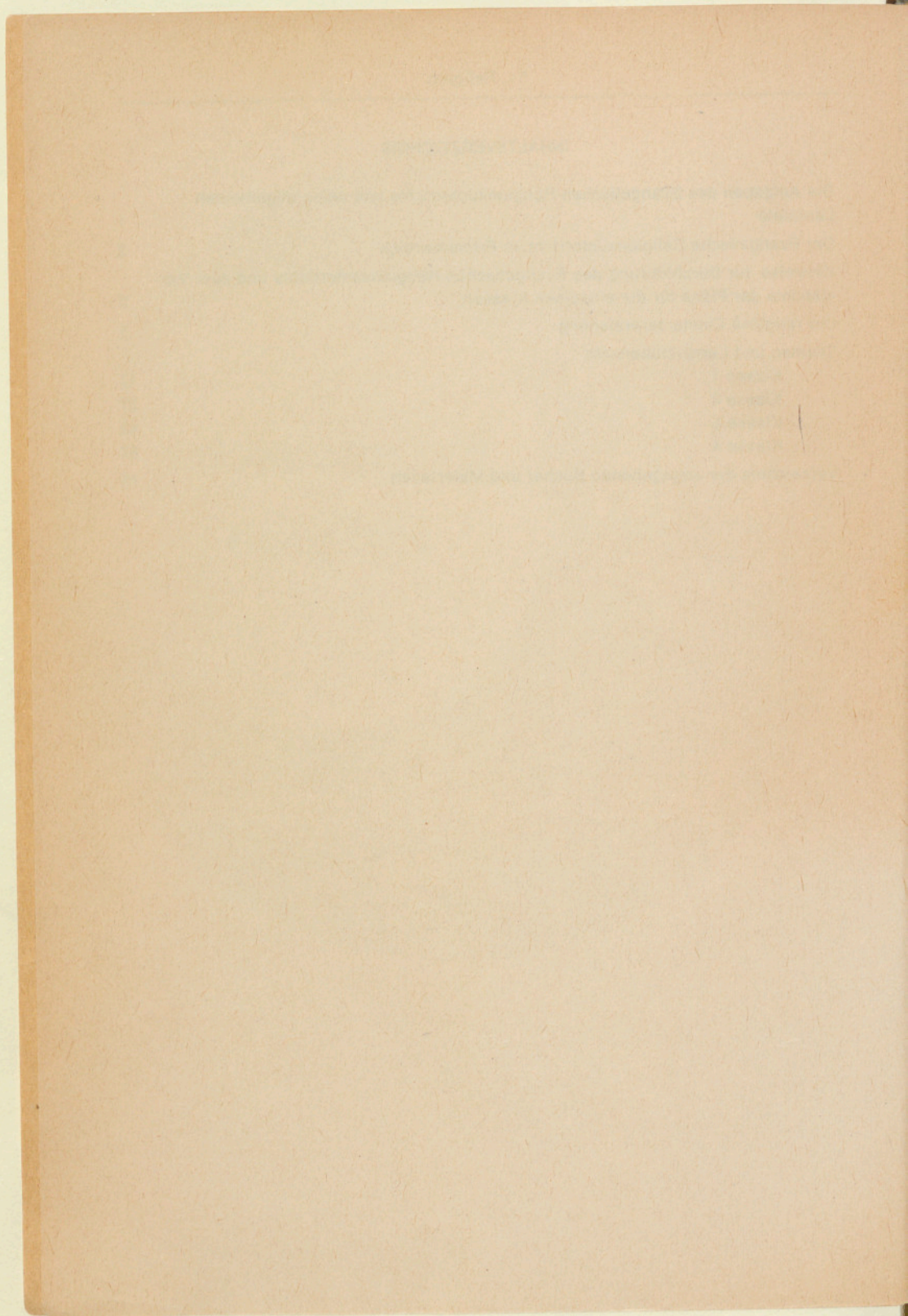
Evangelische  
Religion

LEHR-  
PLAN

in Schulpflicht-Schulen

INHALTSVERZEICHNIS

Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichts und seine allgemeinen Lernziele	1
Der Evangelische Religionsunterricht im Primarbereich	2
Hinweise zur Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts und zum Verständnis der Pläne für die einzelnen Klassen	3
Die religiöse Elementarerziehung	5
Themen und Lernzielübersicht	
Klasse 1	12
Klasse 2	27
Klasse 3	42
Klasse 4	57
Verzeichnis der angegebenen Bücher und Materialien	75



---

RICHTLINIEN FÜR DEN EVANGELISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT  
IN DER GRUNDSCHULE

**1. Die Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichts und seine allgemeinen Lernziele**

1.1 Die Schule hat unter anderem die Aufgabe, den heranwachsenden Menschen zu befähigen, sein Grundrecht auf religiöse Überzeugung und deren Äußerung mit Wort und Tat wahrzunehmen.

Deshalb sieht sie den Evangelischen Religionsunterricht als ihre Aufgabe an und erteilt ihn in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Evangelischen Religionsgemeinschaften.<sup>1)</sup>

1.2 Dabei sieht der Ev. RU den Menschen als ein Wesen der Freude und des Leides, der Angst und der Hoffnung, der Liebe und der Lieblosigkeit; als ein Geschöpf, das Macht hat und doch oft ohnmächtig der Ungerechtigkeit, der Krankheit, der Schuld und dem Tod gegenübersteht. Mit Hilfe religiöser Kategorien sucht der Mensch Sinngebung für sein Leben und Orientierungshilfen für sein Handeln.

1.3 Der Ev. RU sieht im christlichen Glauben eine prägende Kraft der Vergangenheit und Gegenwart und trägt durch die Auseinandersetzung mit seinem Inhalt und seiner Gestalt zur Deutung der Gegenwart und zur Meisterung zukünftiger Aufgaben bei. Auf diese Weise wirkt er einem geschichtslosen Denken und einer unkritischen Übernahme von Ideologien entgegen. Der Ev. RU stellt die christliche Botschaft dar, wie sie sich in der biblischen Überlieferung, im Bekenntnis der Kirchen und im Handeln der Christen aller Zeiten äußert.<sup>2)</sup>

1.4 Der Ev. RU zeigt auf, daß sich der christliche Glaube auf die Offenbarung Gottes beruft, wie sie in der biblischen Botschaft vom Reden und Handeln Gottes in dieser Welt vernehmbar wird.

Deshalb gehört es zu seiner Aufgabe, in den sachgemäßen Umgang mit dieser Botschaft einzuführen. Christlicher Glaube will sich in dieser Welt verwirklichen. Er fordert Verantwortung in individuellen und gesellschaftlichen Lebensbezügen. Deshalb muß der Ev. RU den Menschen in seiner ganzen Existenz und allen seinen Bezügen aufsuchen und dafür Sorge tragen, daß Glaube und Wirklichkeit aufeinander bezogen sind und Glaube und Denken nicht voneinander getrennt werden.

Im Ev. RU werden deshalb biblische Aussagen mit sozialen Anliegen so zusammengeführt, daß in biblischen Themen der Mensch auf seine Verantwortung für Mitmen-

---

<sup>1)</sup> Was die „Grundsätze der Religionsgemeinschaften“ (GG Art. 7, Abs. 3) nach evangelischem Verständnis bedeuten, führt die „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts“ vom 7. Juli 1971 aus; vgl. Die evangelische Kirche und die Bildungsplanung, hrsg. v. d. Kirchenkanzlei der Ev. Kirche in Deutschland, Hannover, Gütersloh: Mohn 1972; zugleich Bd. 51 der Pädagogischen Forschung d. Comenius-Instituts, Heidelberg: Quelle & Meyer 1972, S. 119ff.

<sup>2)</sup> Gemäß der „Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 7. Juli 1972“ der KMK stellt der Unterricht in Religionslehre „die Grundlage und Lehre der jeweiligen Religionsgemeinschaften dar; er soll Einsichten in Sinn- und Wertfragen des Lebens vermitteln, die Auseinandersetzung mit Ideologien, Weltanschauungen und Religionen ermöglichen und zu verantwortlichem Handeln in der Gesellschaft motivieren“.

schen und Umwelt angesprochen wird und daß bei der Behandlung problemorientierter Themen deutlich wird, wo und wie der Mensch von Gott her gefordert ist.

- 1.5 Der Ev. RU soll die affektiven, die sozialen und die kognitiven Kräfte der Schüler ansprechen und entwickeln. Im Sinne der Curriculum-determinanten orientiert er sich auf jeder Altersstufe
- an Erfahrungen, Konflikten und Fragen der Schüler und ihren gegenwärtigen und künftigen Bedürfnissen,
  - an gegenwärtigen und künftigen Erfordernissen der Gesellschaft und dem Selbstverständnis und Bekenntnis der evangelischen Kirchen,
  - an Ergebnissen wissenschaftlicher, besonders theologischer und anthropologischer Forschung.
- 1.6 Ziel des Ev. RU ist es, die Schüler zu befähigen, sich den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn individuellen und gesellschaftlichen Lebens sowie nach Werten und Normen verantwortlichen Handelns zu stellen und sie kritisch zu beurteilen. Der christliche Glaube soll dabei als Hilfe für Antwort, Entscheidung und Engagement erkannt und erfahren werden.
- 1.7 Das zunehmende Zusammentreffen mit Menschen anderer Religionsgemeinschaften sowie die Erkenntnis, daß viele Konflikte im personalen und politischen Bereich ihre Ursache im Nichtkennen und Nichtverstehen der anderen haben, machen auch den Dialog mit fremden Religionen, Weltdeutungen und Normensystemen zu einer wichtigen Aufgabe des Ev. RU.

## 2. Der Evangelische Religionsunterricht im Primarbereich

- 2.1. Auch im Primarbereich hat der Ev. RU die Aufgabe, den Schüler im Horizont seiner Lebenserfahrungen mit dem christlichen Glauben vertraut zu machen. Er bemüht sich — unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen, die Kinder aus Elternhaus und Umwelt mitbringen — um gegenseitiges Verstehen und Annehmen und um eine behutsame Korrektur von Fehlvorstellungen und falschen Verhaltensweisen.

Im Ev. RU muß religiöses Fragen in den Beziehungen zwischen dem Schüler und seiner Umwelt konkretisiert und zur Sprache gebracht werden. Hierzu gehören z. B.

- Fragen des Kindes nach sich selbst und seinen Lebens- und Glaubensbezügen in Familie und Nachbarschaft, in Schule und Kirche, in Arbeitswelt und Freizeit, bei Festen und Feiern, im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus;
- Fragen des Kindes nach menschlichen Grunderfahrungen sowohl im persönlichen Erleben als auch in elementaren Gegebenheiten wie nach Liebe und Haß, Angst und Geborgenheit, Gutem und Bösem, Recht und Unrecht, Krieg und Frieden, Besitz und Armut, Leben und Tod und dergl. mehr;
- Fragen des Kindes nach Möglichkeiten eines verantwortlichen Handelns im unmittelbaren Lebensbereich, nach gegenseitigem Verstehen, Überwinden von Vorurteilen u. a.

- 2.2 Im Zusammenhang mit diesen Erfahrungsbereichen sind die Antworten des christlichen Glaubens als Einsichten und als Kräfte zu erschließen, aus denen verantwortliches Verhalten und Handeln für die Gestaltung einer menschenwürdigen Gegen-

wart und Zukunft erwachsen können. Der Ev. RU bemüht sich deshalb, dem Schüler verständlich zu machen, wie sich der christliche Glaube in der Umwelt des Schülers darstellt und auswirkt.

- 2.3 Um den Schülern die christliche Botschaft zu erschließen, ist es erforderlich, sie mit dem Wirken Jesu von Nazareth, des Christus, bekanntzumachen, sie in die Besonderheiten seiner Zeit einzuführen und ihnen die Gotteserfahrungen des Volkes Israel nahezubringen. Damit werden zugleich wichtige Voraussetzungen für eine kontinuierliche Arbeit in der Sekundarstufe geschaffen.

Schon im Grundschulunterricht ist zu versuchen, die zeitbedingte Eigenart der biblischen Texte und ihren Zeugniskarakter deutlich zu machen. Erste Unterscheidungen zwischen Darstellung und Deutung bereiten dabei das Verstehen der biblischen Überlieferung vor. Die jeweilige geschichtliche Situation der Texte, die Intention der Verfasser und die literarische Form (Gleichnis, Sage, Legende, Bekenntnisformel u.a.) sind ernstzunehmen. Das Erschließen von Sinn und Absicht bildhafter Rede vermag auch schon dem Grundschüler einen sachgemäßen Zugang zu biblischen Aussagen zu eröffnen.

Darüber hinaus muß sich der Ev. RU der Aufgabe stellen, die Inhalte der biblischen Überlieferung im Horizont des gegenwärtigen Selbst- und Weltverständnisses der Grundschüler zur Sprache zu bringen. Dabei sollten die Schüler dazu angeleitet werden, die Inhalte des christlichen Glaubens entsprechend ihrer eigenen Sprachfähigkeit auszudrücken.

- 2.4 Der Ev. RU pflegt neben der Sprachförderung (mit Erzählen, Dialog, Rollenspiel) auch die non-verbale Kommunikationsformen (mit Gestik, Malen, Musizieren). Damit fördert er Phantasie und Kreativität des Kindes und öffnet ihm Wege zu neuen Erfahrungen und Lösungen.
- 2.5 Für das Anbahnen eigener Überzeugungen und den Prozeß des Selbständigwerdens sucht und braucht der Grundschüler den Lehrer als Bezugsperson. Dabei hat gerade der Religionslehrer seine Rolle gegenüber dem Schüler und den Eltern im Spannungsfeld von Engagement und Distanz verantwortungsbewußt zu bedenken.

### **3. Hinweise zur Durchführung des Evangelischen Religionsunterrichts und zum Verständnis der Pläne für die einzelnen Klassen**

- 3.1 Der Ev. RU wird vom 1. Schuljahr an als Fachunterricht mit 2 Wochenstunden erteilt. Alle Grundsätze der Unterrichtsgestaltung, die für andere Fächer wichtig sind, gelten ebenfalls für den Ev. RU. Möglichkeiten der Differenzierung und Gruppenarbeit, der mündlichen und schriftlichen Vertiefung und Sicherung, des Einsatzes von Medien und besonderen Arbeitshilfen usw. sind auch im Ev. RU immer wieder zu suchen und zu verwirklichen. Hinweise hierfür sind in den Zusammenstellungen von Lernzielen und Inhalten für die einzelnen Klassen zu finden.

Die Spalte „Hinweise“ enthält darüber hinaus Angaben zu Literatur, Medien und sonstigen Arbeitshilfen, die jedoch nur Beispiele sein wollen und einer ständigen Revision bedürfen. Die Literaturhinweise bedeuten nicht immer eine Empfehlung eines ganzen Buches oder einer vollständigen Arbeitshilfe, deshalb sind die Seitenzahlen so genau wie möglich angegeben. Alle Abkürzungen sind im anschließenden Literaturverzeichnis erläutert. Von Fall zu Fall werden Anschlußstoffe ebenso ange-

boten wie Verbindungen zu früher genannten oder später folgenden Lernzielen und Themen.

Der Arbeitsbegriff „Lernziele“ steht oft auch für „Lehrziele“ und für „Lernintentionen“, aus denen der Lehrer dann die für seine Klasse erreichbaren Lernziele entwickeln muß. Die Zuordnung von Teilthemen (Inhalten) zu Teilzielen konnte in den Plänen nicht immer eindeutig erfolgen; zeitweise gelten mehrere Teilziele für ein Thema oder auch mehrere Inhalte für ein Teilziel. Auch hier muß aufgrund der besonderen Situation der Klasse eine sinnvolle Auswahl und Zuordnung erfolgen. Dabei ist eine Unterteilung oder Umstellung von Themen durchaus möglich.

Die verbindlichen Themen und Lernziele sind durch Ankreuzungen gekennzeichnet, und zwar in Klasse 1 bei den verschiedenen Teilthemen, von Klasse 2 an bei den Themen und übergreifenden Lernzielen. Die angegebenen Stundenzahlen sollen nur einen ungefähren Anhalt bieten.

- 3.2 Im Elementarbereich sind zahlreiche Themen und Lernziele enthalten, die auf den ersten Blick mehr sozialkundlich als religiös erscheinen. Sie dienen — entsprechend den Ausführungen unter 1.4 und zum Vorklassen-Plan — einer religiösen „Vorfeldarbeit“ und sind notwendige Voraussetzungen für die Erschließung der „Dimensionen des Glaubens“ aus den existentiellen Bezügen des Kindes. Sie können im Sinne eines fächerübergreifenden Unterrichts auch im sozialkundlichen Bereich des Sachunterrichts behandelt werden, müssen aber stets für den „religiösen Aspekt“ offenbleiben. Beim Einsatz von Fachlehrern ist eine enge, ergänzende Zusammenarbeit in vielfältiger Weise erforderlich.
- 3.3 Kognitive Leistungen sind auch im Religionsunterricht durchaus überprüfbar; entsprechende Kenntnisse sollten unter anderem in informellen Tests nachgewiesen und — neben der Bewertung der mündlichen Leistungen und der Mitarbeit — für die Erteilung von Zensuren mit verwendet werden. Das gilt vor allem für ein Grundwissen aus den als verbindlich gekennzeichneten Themenbereichen und Lernzielen.
- 3.4 Das Angebot neuer Religionsbücher ist so unterschiedlich und so vielfältig, daß eine Schule sich nicht auf ein Werk beschränken, sondern verschiedenartige Klassensätze zu gegenseitigem Austausch anschaffen sollte. Im übrigen sollten auch „Modelle“ und Arbeitsmittel verschiedener Art in den Klassen eingesetzt werden. Ein zeitgemäßer Grundbestand an Handbüchern für den Religionsunterricht muß in jeder Lehrerbücherei vorhanden sein.
- 3.5 Der Religionsunterricht wird nach Konfessionen getrennt erteilt; dennoch sollten Gelegenheiten zu gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen wahrgenommen werden. Eine Zusammenarbeit mit den katholischen Religionslehrern ist anzustreben.

## VORKLASSE

1. „Umgang mit Religion“ vollzieht sich in der „religiösen Früherziehung“ als ganzheitlicher Prozeß, der affektive, soziale und kognitive Bereiche umfaßt. Die religiöse Früherziehung ist als ‚Vorfeldarbeit‘, d. h. als ‚religiöse Elementarerziehung‘ eines späteren Religionsunterrichtes zu verstehen. Sie ereignet sich dort, wo das Kind Erfahrungen von Geborgenheit und Verlassenheit, von Zuversicht und Angst, von Liebe und Haß oder Feindschaft, von Schuld und Vergebung u. ä. macht und Fragen stellt, die durch behutsame Weiterführung die religiöse Dimension eröffnen. Diese situationsbedingten Erfahrungen und Fragen sind am besten unmittelbar aufzunehmen und dem Verstehenshorizont der Kinder entsprechend zu verarbeiten. Die religiöse Früherziehung kann deshalb nicht auf bestimmte Zeiten im Wochenplan festgelegt werden und begrenzt sein. Andererseits kann die religiöse Früherziehung sich nicht auf das Auswerten von Situationen beschränken. Sie bedarf deshalb auch eigenständiger Thematisierung in Unterrichtseinheiten, die — der Altersstufe und dem Thema angemessen — im allgemeinen nur 10—20 Minuten dauern sollten. Nach Möglichkeit ist auch hier an Vorwissen, Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder anzuknüpfen.
2. Auch die Kinder der Vorklasse begegnen Menschen anderen Glaubens und anderer Normvorstellungen. Die religiöse Früherziehung hat deshalb vom Evangelium her zur Toleranz gegenüber anderen Glaubensvorstellungen zu erziehen und — soweit akute Anlässe dazu herausfordern — ein erstes Verstehen der Menschen anderen Glaubens und ihrer Religion anzubahnen. Der selbstverständliche und mitmenschliche Umgang mit Kindern anderer Rasse oder anderen Glaubens sollte gepflegt, Vorurteile im Zusammenwirken mit dem Elternhaus sollten abgebaut werden.
3. Der religiösen Früherziehung stellen sich vorwiegend Aufgaben, die durchgängig für die gesamte Vorschulzeit gelten und ständig miteinander korrespondieren. Die folgenden Angaben sind deshalb nicht als aufeinander folgende Lerneinheiten zu verstehen, sie sind vielmehr in die gesamte Vorschulerziehung zu integrieren. Sie sollen zeigen, wie und wo religiöse Früherziehung stattfinden kann.
4. **Die religiöse Elementarerziehung**
  - sensibilisiert und entwickelt das Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen als Voraussetzung für einen handlungsfähigen Glauben;
  - schult und differenziert die Ausdrucksfähigkeit im Sinne einer ‚Sprachschule unter dem Aspekt des Glaubens‘;
  - verhilft zu einer emotionalen Basis als Grundlage für alle weitere religiöse Erziehung und religiöses Verhalten;
  - ermutigt zu Vertrauen ebenso wie zu konstruktiver Kritik durch den Hinweis auf den Urgrund allen Vertrauens: Die Liebe und Treue Gottes zur Welt;
  - sucht religiöse Fehlvorstellungen abzubauen und positive Einstellungen und Glaubensvorstellungen aufzubauen.

Daraus ergeben sich im einzelnen folgende Aufgaben für die religiöse Früherziehung:

4.1 Die religiöse Früherziehung soll das Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen sensibilisieren und entwickeln

— durch eine Erziehung zum Hören, da Glaube angewiesen ist auf das „Hören auf ein Zeugnis“ und auf ein „Hinhören auf den anderen“ als eine Voraussetzung für Gemeinschaft

Hinweise zur Durchführung:

Ich kann hören

Gehörschulung durch Hören auf Geräusche, vgl. „Das große Geräuscharchiv“ (Schallplatte)

Ich kann zuhören

im Unterrichtsgespräch, im Gespräch mit anderen Schülern

Einübung des Zuhörens durch Erzählungen, Sprechplatten u. a.

Ich kann (nicht) gehorchen

Mutter ruft — ich höre (nicht)

„Mutters große Hilfe“ (VR 1, S. 18)

Abraham hört auf Gott

(WBe: Abraham)

Kann man Gotthören, den man nichtsieht?

vgl. AR 1/2, S. 5 + 7; dazu

WBe: Der verlorene Sohn

Wir sehen — betrachten — erkennen

Kim-Spiele; Bildbetrachtungen;

Fotos zu elementaren menschl. Grunderfahrungen dieses Lebensalters auf den „Medienseiten“ in: was + wie?,

H. 1, 2, 3/1974 und VSR

vgl. auch SBR, S. 40—43

Wir sehen den anderen

„Andere haben es nicht so gut wie ich“

(was + wie? H. 1/72, S. 5—11)

„Füreinander da sein“

(was + wie?, H. 1/74, S. 8)

Ich habe Augen, Ohren, Hände, Füße —

was kann ich damit tun?

„Füreinander da sein“

(was + wie? H. 1/74, S. 8)

SBR, S. 49f

„Ich habe meine Zeit“

(was + wie?, H. 2/72, S. 46—60)

Menschen auf der Straße

„Ich — du — wir — und die anderen auf der Straße“, eine Spiel- und Arbeitseinheit mit Variationen zu Lk 10, 30—37

(was + wie?, H. 1/73, S. 9—14)

— durch eine Erziehung zum Sehen, da Glaube angewiesen ist auf das Hinsehen auf den Mitmenschen und die Gesellschaft mit ihren Problemen und Nöten

— durch eine Erziehung zum Handeln

als notwendige Konsequenz von Hören und Sehen im Glauben

WBe: Der barmherzige Samariter

WBe: Bartimäus; Lied: KlzB I, Nr. 41

Umweltgestaltung durch die Menschen

„Gott ist bei den Menschen in der Stadt“

in: was + wie?, H. 1/73, S. 23

#### 4.2 Die religiöse Früherziehung soll die Ausdrucksfähigkeit schulen und differenzieren

— durch eine Erziehung zum Sprechen,

verstanden als „Sprachschule unter dem Aspekt des Glaubens“, um bereits das Vorschulkind in die Begriffswelt des Religiösen einzuführen und das Verständnis von Mensch (Ich — Du — Wir) und Welt zu ermöglichen

Hinweise zur Durchführung:

Wir kennen unsere Namen — wer kennt den Namen ‚Gott‘? (Verbalisierung der kindlichen Gottesvorstellungen)

vgl. H. Büscher: Zum Gottesverständnis im Vorschulalter

(was + wie?, H. 3/74, S. 106)

R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—45

D. Steinwede: Schöpfung (in Auswahl)

Jesus sagt uns etwas über Gott

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11—32), dazu Wandfries von H.

Aichinger

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15, 1—7), dazu D. Steinwede:

Jesus aus Nazareth, S. 30

Menschen sprechen mit Gott — im Gebet

Wunschdenken bei Kindern;

dazu: Bb: Alle träumen

Wunschgebete bei Kindern

(vgl. Kl. 1, Thema 13)

Viele Menschen beten auch heute

vgl. AR 1/2, S. 15—17

Morgen-, Abend- und Tischgebete

vgl. F. Betz: Schau her, lieber Gott

M. Leist: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern

R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 135—150

Menschen singen aus Freude und Dank

„Daß ich springen kann. . .“ KlzB I, 108

„Jeder hat Angst“, in VR 2, S. 27

Kinder erzählen von Träumen, Ängsten, Begegnungen

Der verlorene Sohn kommt zu seinem Vater (WBe: Der verlorene Sohn)

— durch eine Erziehung zum Sich-aussprechen,

da hierdurch der Mensch Befreiung und Hilfe erfahren kann. Damit kommt ein wesentliches Anliegen des Evangeliums zur Geltung

— *durch eine Erziehung zum Spielen und Feiern,*

da in allen Religionen Feste und Feiern als Wiederholung oder Vergegenwärtigung von Heilsereignissen gelten (oft zur Befreiung von Druck und Ängsten, Zwang und Versklavtsein, Selbstgerechtigkeit und Schuld). Solche Intentionen nimmt die religiöse Früherziehung auf und räumt dem Spiel einen besonderen Platz ein, der vom „therapeutischen Spiel“ bis zum Erspielen bibl. Texte reicht.

Wir feiern Geburtstag

(vgl. was + wie?, H. 4/73, S. 165—167)

Wir feiern ein Klassenfest

„Erinnerungen an Jesus“

(was + wie?, H. 4/73, S. 167—170)

Wir feiern Erntedank

„Vom Säen und Ernten“, ein rhythmisches Spielprogramm zum Erntedankfest

in: was + wie?, H. 3/73, S. 107—114

„Ohne Sonne — ohne Wasser?“

in: was + wie?, H. 3/73, S. 98—107

„Kinder und alte Menschen feiern Erntedank“

in: was + wie?, H. 3/73, S. 127—130

Der Nikolaus kommt:

vgl. G. Mielitz: Sei uns willkommen, schöner Stern, S. 16

Weihnachten:

„Kommt, wir feiern ein Jesus-Fest!“

Eine weihnachtliche Spieleinheit für eine Vorschulkindergruppe unter Benutzung von Stabhandpuppen, in: was + wie?, H. 4/73, S. 138 u. 2/74, S. 55, SBR, S. 105—109

„Alle dürfen zu Jesus kommen“

Eine Spiel- und Lerneinheit für die Weihnachts- und Epiphaniiaszeit aus fünf Bausteinen, in: was + wie?, H. 4/73, S. 149—162

Ostern:

„All ihr Menschen freut euch . . . .“

ein musikalisches Spiel zu dem Osterlied „Hört ihr's läuten . . .“ in SBR, S. 38

4.3 *Die religiöse Früherziehung soll als Grundlage für alle weitere religiöse Erziehung eine emotionale Basis schaffen*

durch Bewußtmachen und Einüben von Existenzweisen wie:

- Geborgenheit empfangen und geben
- Vertrauen annehmen und schenken

Hinweise zur Durchführung:

„Jeder braucht einen Freund“

(was + wie?, H. 1/73, S. 2—9)

„Wenn einer keinen Freund hat“

(Katechetische Spielmappe Nr. 3)

- Lieben und sich lieben lassen
- Vergeben und sich vergeben lassen
- Feindschaft erkennen und ertragen
- Haß meistern und überwinden
- Inanspruchnahme und Bindung bejahen
- Erwarten und hoffen können

Hierbei handelt es sich nicht nur um allgemeine Grundbefindlichkeiten des Menschen, die Thema und Anliegen der Sozialerziehung sind. Das Spezifische der religiösen Früherziehung sind der Hinweis auf Geborgenheit, Hoffnung und Tatkraft, die der christliche Glaube vermitteln kann, und das Angebot der vergebenden und helfenden Liebe Gottes.

Hilfreich hierfür sind Erzählungen und Bilderbuchgeschichten, die den Kindern die Identifikationsmöglichkeit geben mit Menschen, die Geborgenheit, Angst und Einsamkeit erfahren haben und die Freude trotz Leid kennen, die Vergebung üben, sich für Gerechtigkeit einsetzen und Mitmenschlichkeit praktizieren.

Der emotionalen Bildung und der Erziehung zur Verantwortlichkeit dienen ferner der Umgang mit Tieren und die Pflege von Blumen (vgl. dazu Kl. 1, Thema 7). Auch das Feiern und Ausgestalten von Festen gehört in diesen Bereich (vgl. 2.2).

- „Wenn wir uns gestritten haben“  
(Katechetische Spielmappe Nr. 1)  
vgl. dazu: was + wie?, H. 1/73, S. 33ff
- „Freundschaft — Feindschaft“  
(was + wie?, H. 3 + 4/74)
- „Etwas wieder gutmachen“  
(was + wie?, H. 2/74)
- „Annehmen und danken“  
(was + wie?, H. 2/72, S. 71—81)
- „Miteinander — Füreinander“  
(was + wie?, H. 1/74: Medienseiten)
- Jesus segnet die Kinder (Mk. 10, 13—16)

#### Beispiele aus Bilderbüchern:

- Freundschaft: — Die zwei Windmühlen
  - Büffelmann und Adlerkönig
  - Die kleine Maus sucht einen Freund
- Familie: — Vati, komm doch
- Außenseiter: — Das blaue Wagilö
- Sozialisation: — Der Junge mit den vielen Häusern
- Verantwortlichkeit: — Der Junge und der Fisch
  - Swimmy
  - Alexander und die Aufziehmaus
  - Ein Tier ganz für mich allein

#### 4.4 Die religiöse Früherziehung soll zu begründetem Vertrauen und zu konstruktiver Kritik befähigen

Biblische Tradition betont, daß Glaube ständig der Gefahr des Aberglaubens ausgesetzt ist. Deshalb hat bereits die religiöse Früherziehung zu sachgerechten Fragen und Antworten sowie zu kritischem Vertrauen anzuleiten. Christlicher Glaube geht davon aus, daß die Liebe und Treue Gottes zur Welt als Urgrund für alles Vertrauen gilt und den Menschen zu immer neuem Vertrauen herausruft. (vgl. Joh. 3, 16)

Eine Überbetonung der Erziehung zur Kritik kann jedoch — besonders, wenn Kinder durch eine vertrauensarme Erlebniswelt gegangen sind — zu negativer Haltung und zum Aufbau innerer Barrieren allem Glauben gegenüber führen. Kritik muß deshalb stets im Raum der Geborgenheit aufgebaut werden mit Beispielen für Vertrauenswürdigkeit und — unwürdigkeit in Theorie (Erzählungen, Rollenspiele u. dgl.) und gegebenenfalls in der Praxis der eigenen Arbeit mit den Kindern.

Hinweise zur Durchführung:

Dies geschieht z. B., wenn die ‚Warum-Fragen‘ der Kinder aufgenommen und durch neue Denkanstöße weitergeführt werden, wobei darauf geachtet werden muß, daß das Fragen nicht durch fertige Antworten beendet wird, sondern daß Teilantworten gegeben werden, die das Kind zu dem Zeitpunkt braucht und die ein Weiterfragen ermöglichen.

Es ist dabei an Fragen zu denken wie:

„Wann bin ich kein kleiner Junge, sondern ein großer Mann?“

„Wie kann man sehen?“

„Wo kommt das Licht her?“

„Wer macht die Tage und wann sind sie alle?“

„Du sagst, die Erde war nicht immer da. Aber irgendwo muß sie doch gewesen sein.

Ist sie aus einem Loch gekommen?“

„Wenn da gar nichts gewesen ist, wo war dann Gott?“

„Wenn ich tot bin, bin ich dann noch ganz?“

„Ist Gott wohl mal krank?“

„Lebt Gott im Himmel? Wie ißt und schläft er?“

„Warum ist der ... immer so böse?“

und viele andere;

vgl. Hans May: Religion im Kinderzimmer? S. 38—47

4.5 Die religiöse Früherziehung soll den Abbau religiöser Fehlvorstellungen anbahnen und den Aufbau positiver Einstellungen und Vorstellungen einleiten

Äußerungen der Kinder über Gott, Himmel und Hölle u. dgl. sind in der religiösen Früherziehung zum Anlaß zu nehmen für klärende Gespräche (vgl. auch Thema 7 u. 13 in Kl. 1 und Thema 2 in Kl. 2).

Dabei ist ständig zu beachten,

- daß keine Vorstellungen im Kind aufgebaut werden, die später glaubenshemmend wirken können;
- daß Gott nicht als Größe aufgebaut wird, die ängstet und erschreckt, sondern die Geborgenheit vermittelt;
- daß Gott nicht als Erfüller von Wünschen und Bitten mißverstanden oder zur Durchsetzung von Autorität mißbraucht wird;
- daß biblische Geschichten nicht wahllos und mit ausschmückender Phantasie erzählt werden (wie z. B. bei Anne de Vries).

Hinweise zur Durchführung:

„Der Himmel, das ist Gott“

„Gott ist eine große Wolke, deshalb kann man ihn nicht sehen, er ist da und auch nicht da“.

H. May: Religion im Kinderzimmer?, S. 47, vgl. auch bei R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—43, und M. Leist: Der liebe Gott als Erziehungsgehilfe, in: Erste Erfahrungen mit Gott, S. 27—34.

vgl. R. Tschirch: Vom Erzählen biblischer Geschichten, in: Gott für Kinder, S. 45—83, H. Büscher: Einige Regeln für das Erzählen biblischer Geschichten, in: was + wie?, H. 3/73

KLASSE 1  
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Lernziele
1.	Das bin ich	Lernen, sich selbst besser zu verstehen als Voraussetzung für die Anerkennung anderer
2.	Ich bin nicht allein	Lernen, den Nächsten besser zu verstehen als Voraussetzung für die Selbstfindung
3.	Ich lebe in einer Gruppe	Lernen, andere anzunehmen als Voraussetzung für ein verantwortliches Miteinander
4.	Wer war Jesus?	Jesus als einen Menschen kennenlernen, der sich den Menschen als Freund und Bruder zuwendet und ihnen die Liebe Gottes zeigt
5.	Kinder haben Angst	Ursachen und Gründe für Angst und Möglichkeiten der Hilfe kennenlernen
6.	Wir feiern Weihnachten	Lernen, wie und warum Weihnachten gefeiert wird
7.	Menschen reden von Gott	Hören, daß Menschen an Gott glauben und von ihm Hilfe und Wegweisung erfahren
8.	Mein und Dein	Berechtigung und Gefahr des Besitzes erkennen lernen als Voraussetzung für ethisches Denken und Handeln
9.	Die Kirchenglocken läuten	Erstes Verständnis für kirchliche Bräuche wecken
10.	Ich habe Verantwortung für Dinge und Lebewesen	Die Einsicht anbahnen, daß die Welt den Menschen anvertraut ist
11.	Lebensnotwendigkeiten, über die ich verfügen/nicht verfügen kann	Fähigkeiten und Fertigkeiten dankbar gebrauchen und eigene Grenzen anerkennen lernen
12.	Andere Kinder leben anders	Lernen, andere anzunehmen durch Kennenlernen ihrer Andersartigkeit und der Ähnlichkeit ihrer Probleme, weil Gott alle Menschen liebt
13.	Vom Beten	Erfahren, wie Menschen mit Gott reden
14.	Vom Feiern und Fröhlichsein	Die Bedeutung der Freude für das Leben erfahren lernen

**Anmerkung:** Die verbindlichen Themen sind in Klasse 1 innerhalb der 14 Themen bei den Inhalten angekreuzt!

**1. Thema: Das bin ich**

*Lernziel: Lernen, sich selbst besser zu verstehen als Voraussetzung für die Anerkennung anderer*  
 (Gott sagt „ja“ zu unserer Existenz, bibl. Begründungszusammenhang: 3. Mose 19, 18 b; Luk. 10, 27, auch für die Themen 2 u. 3)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Lernen, über sich selbst nachzudenken	× Worüber ich mich freue	Kinderberichte Fotos mitbringen lassen, auch Lieblingsspielzeug
Menschliche Grunderfahrungen wahrnehmen und aussprechen lernen	Lied: Sonne, steig am Himmel auf × Worüber ich manchmal traurig bin × Manchmal bin ich böse und weiß nicht warum Ich habe so viele Wünsche	WIT I S. 2 Erfahrungen aussprechen lassen! WMI 2, S. 2—8 Bb M. Ripkens: Ich will Bb L. Lionni: Fisch ist Fisch evtl. Lied: Geburtstagsgruß, WIT I S. 7
Lernen, zu sich „ja“ zu sagen	Ich bin ein Junge / ein Mädchen, und das ist gut so	

## 2. Thema: Ich bin nicht allein

*Lernziel: Lernen, den Nächsten besser zu verstehen als Voraussetzung für die Selbstfindung*  
(Bibl. Begründung im 1. Thema!)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß wir Mitmenschen in unserem Leben haben und brauchen	× Ich lebe in einer Familie × Die Eltern sorgen für mich und haben mich lieb	Erlebniserzählungen WMI 2, S. 8—9 UzD S. 6—13 „Mutters große Hilfe“ in VR 1, S. 18 „Mein Vater“ in VR 1, S. 25 Lieder: Nun wollen wir singen, WIT I, 113 Unter die Decke gekuschelt, KLzB I, S. 16
Erkennen, daß Geborgenheit lebenswichtig ist (und doch manchmal fehlt)	× In der Familie gibt es manchmal Streit Gundulas Vater wohnt nicht zuhaus	„Als Vater und Mutter einmal unartig waren“ in VR 1, S. 29 Bb M. Gydal: Oles Freundin Petra „Der Vater“ in VR 1, S. 148
Einsehen, daß Konflikte das Zusammenleben belasten und bewältigt werden müssen		
Erkennen, daß manche Kinder unter besonderen Belastungen leben	Erika lebt im Heim (od. dgl.)	„Luscho hat keine Eltern“ in VR 1, S. 165

**3. Thema: Ich lebe in einer Gruppe**

*Lernziel: Lernen, andere anzunehmen als Voraussetzung für ein verantwortliches Miteinander (Bibl. Begründung im 1. Thema!)*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Bewußtmachen, daß die Menschen in verschiedener Weise miteinander leben und aufeinander angewiesen sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Wie wir Menschen miteinander leben                             <ul style="list-style-type: none"> <li>— in der Schule</li> <li>— in der Stadt oder im Dorf</li> <li>— im Verkehr</li> <li>— bei vielen anderen Gelegenheiten</li> </ul> </li> </ul>	Bilder Gespräche Rollenspiele „Wer hilft mir?“ in VR 1, S. 39 Bb (ADAC): Sicher in die Schule Bb L. Lionni: Swimmy
Einsehen, daß das eigene Verhalten das Miteinander fördern oder belasten kann	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Das kann ich noch nicht allein</li> <li>× Wie wir uns gegenseitig helfen können</li> <li>Ich habe etwas vergessen / verloren</li> </ul>	Partnerschaftshilfe in der Klasse anregen vgl. auch Anliegen der Vorklasse sowie 8. und 10. Thema

#### 4. Thema: Wer war Jesus?

*Lernziel: Jesus als einen Menschen kennenlernen, der sich den Menschen als Freund und Bruder zuwendet und ihnen die Liebe Gottes zeigt*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören, wie Jesus sich Menschen zuwendet und sie sich zu Freunden macht	<ul style="list-style-type: none"><li>× Jesus hilft Levi zu neuem Leben (Luk. 5, 27—31)</li><li>Jesus macht einen Außenstehenden zum Freund (Luk. 19, 1—10)</li><li>× Jesus beruft Mitarbeiter (Mk. 1, 16—20)</li></ul>	Lehrererzählung Darstellendes Gespräch (siehe auch Vorklasse) Malen, Modellieren AzF 1/2, S. 30—34
Hören, wie Jesus sich Zeit nimmt für die, die ihn brauchen	<ul style="list-style-type: none"><li>× Jesus hat Zeit für Kinder (Mt. 19, 13—15)</li></ul> Lied: Uns wird erzählt von Jesus Christ	KIzBI, Nr. 65 (Str. 1—2)

**5. Thema: Kinder haben Angst**

*Lernziel: Ursachen und Gründe für Angst und Möglichkeiten der Hilfe kennenlernen*  
 (Bibl. Begründungszusammenhang: Ps 23 und 27 sowie Röm. 8, 31—39 u. a.)

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Lernen, Ängste auszusprechen	Ich bin allein in der Wohnung. × Ich muß im Dunkeln zur Schule. Ich bin heute nacht aufgewacht.	Kinderberichte; Zeichnungen und Collagen; vgl. auch AR 1/2 S. 84
Ursachen und Gründe für Ängste kennenlernen	In der Turnstunde Auf dem Abenteuerspielplatz × Im Verkehr × Beim Arzt	Bilder von Kindern in verschiedenen Situationen, dabei Vorsicht und Waghalsigkeit erkennen; Rollenspiel!
Entdecken, daß Kenntnis der Ursachen Angst abbaut	× Mutter hat mir die Arztbehandlung erklärt. Ich weiß, was nachts immer so klappt!	vgl. Projekt „Kinder haben manchmal Angst“ (Schönberger Hefte Nr. 7)
Einsehen, daß Angst machen dem anderen schadet	× Der große Junge will mich auf dem Schulweg verprügeln! (u. dgl.)	„Niki und das Dreimeterbrett“ in VR 2, S. 21
Entdecken, daß Gemeinschaft und Geborgenheit helfen, Angst zu bewältigen	Die anderen begleiten mich! × Katrin hat Angst vor . . . , ich bleibe bei ihr! × Mutter tröstet mich!	„Was uns die Angst nimmt“ in VR 1, S. 51 (evtl. gemeinsam lernen!) Fortführung 6. Thema in Kl. 3!

## 6. Thema: Wir feiern Weihnachten

Lernziel: Lernen, wie und warum Weihnachten gefeiert wird

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Kennenlernen verschiedener Bräuche zur Advents- und Weihnachtszeit	× Bestandsaufnahme und Ordnung des Vorwissens Die Legende vom Nikolaus	Lehrerzählungen und Kinderberichte AR 1/2, S. 86—93 in Auswahl vgl. G. Mielitz: Sei uns willkommen schöner Stern, S. 16
Hören, daß Christen zu Weihnachten den Geburtstag Jesu feiern	× Teile der Weihnachtsgeschichte evtl. anhand eines Bildes Ihr Kinderlein kommet (EKG. 407, Str. 1—3)	Wandfries: Christi Geburt  Weitere Lieder: Wie bin ich froh, WIT I, S. 143 Die Sternsinger kommen, KLzB II, 82 vgl. auch: was + wie? 1972, H. 3/4, S. 130ff.
Erfahren, daß Feiern, Singen und Schenken Ausdruck der Weihnachtsfreude sind	× Wie wir Freude bereiten Vom Schenken und Beschenktwerden	AzF 1/2, S. 43—51 H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 82—87  Die Weihnachtsvorfreude (mit Raumschmuck, Kerzen, Liedern, Gebräuchen) einbeziehen, dabei Verbindungen zum übrigen Unterricht beachten!

**7. Thema: Menschen reden von Gott***Lernziel: Hören, daß Menschen an Gott glauben und von ihm Hilfe und Wegweisung erfahren*

ca. 3 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Feststellen, daß Menschen von und mit Gott reden	× Wo und wie von und mit Gott geredet wird zu Hause in der Kirche in der Schule bei Bekannten u. a.	Berichte der Kinder zusammentragen und ordnen vgl. AR 1/2 S. 6ff. H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 38—47 R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 33—43
Erkennen, daß oft in falscher Weise von Gott geredet wird	× Wie wir uns Gott vorstellen — Wo ist Gott? Was tut Gott?	H. May: Religion im Kinderzimmer? S. 47 AR 1/2 S. 11—12
Hören, wie Jesus von Gott redet	× Gott handelt wie ein guter Vater oder wie ein guter Hirte (Luk. 15 in Auswahl)	WBe: Der verlorene Sohn AR 1/2 S. 8

## 8. Thema: Mein und Dein

*Lernziel: Berechtigung und Gefahr des Besitzes erkennen lernen als Voraussetzung für ethisches Denken und Handeln*  
(Bibl. Zusammenhang: 1. Mose 1, 28; Luk. 12, 13—21), vgl. auch 3. Thema!

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß sich der Mensch zu seinem Besitz unterschiedlich verhalten kann	Meine Puppe (Teddy u. a.) habe ich lieb Das alte Auto gefällt mir nicht mehr	Puppe, Auto u. a. mitbringen und davon erzählen lassen
Erkennen, daß man einem falschen Besitzdenken verfallen kann	× Das gehört mir — nicht dir! Ich gebe nichts ab! Lisa darf nicht mit meiner Puppe spielen!	„Klaus hat einen Luftballon“ in VR 1, S. 76 Rollenspiele als Hilfe zur Überwindung: Ausleihen, Teilen, Miteinandertun
Erkennen, daß Wegnehmen von Eigentum den anderen schädigt und traurig macht	× Ich habe etwas gefunden × Du sollst nicht stehlen	Das Anliegen des 7. Gebotes
Einsehen, daß es Dinge gibt, die allen gehören	× Schuleinrichtung, Telefonzelle, Anschlagtafel, Parkanlagen u. dgl. sind für niemanden allein, sondern für viele da!	Erzählen und Malen

**9. Thema: Die Kirchenglocken läuten***Lernziel: Erstes Verständnis für kirchliche Bräuche wecken*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören und Erkennen von Glockengeläut	× Wann — wo — wie läuten die Glocken?	Kinderberichte, evtl. Tonband einsetzen!
Kennenlernen von Gründen für das Geläut	× Warum läuten die Glocken? Einläuten des Sonntags Gottesdienste Kindergottesdienst	Auf örtliche Gegebenheiten achten, evtl. Unterrichtsgang! Lied: Was rufen die Glocken KLzB I S. 102
Erstes Kennenlernen kirchlicher Feiern	× Besondere Anlässe: Taufe Trauung Beerdigung  Von der Taufe: Meine Schwester wurde getauft. Ich bin getauft. Wir haben Paten.	Klären des Vorwissens der Kinder vgl. auch 14. Thema in Kl. 2 und 9. Thema in Kl. 3  AzF 1/2 S. 40—42 AR 1/2 S. 60—62

## 10. Thema: Ich habe Verantwortung für Dinge und Lebewesen

*Lernziel: Die Einsicht anbahnen, daß die Welt den Menschen anvertraut ist*

(Bibl. Begründungszusammenhang: 1. Mose 1. 28; 1. Kor. 3, 22b — 23)

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Einsicht gewinnen in Notwendigkeit (Nutzen und Schaden) verantwortlichen Umgangs mit Sachen und Lebewesen	× Umgang mit Schulbrot, Kleidung und Ausrüstung, Spielzeug und Schulsachen	Erfahrungen aus dem Alltag
	× Sauberkeit auf Spielplätzen	„Der Freund“ in VR 1, S. 62 Aktion Umweltschutz
	× Pflanzen und Tiere sind Lebewesen und brauchen Rücksichtnahme und Pflege	Bb I. v. Sandberg: Ein Tier ganz für mich allein UzD S. 48—51, 58—59, 66—67 Lied: Kein Tierlein ist auf Erden WIT I, 56 (Str.1)
Einsehen lernen, daß wir den Verstand zum Wohle unserer Umwelt gebrauchen müssen (nicht gedankenlos leben!)	× Wir können Lebensschützen, aber auch Leben vernichten	Plakate und Bilder einsetzen!

**11. Thema: Lebensnotwendigkeiten über die ich verfügen / nicht verfügen kann***Lernziel: Fähigkeiten und Fertigkeiten dankbar gebrauchen und eigene Grenzen anerkennen lernen*

(Bibl. Bezug: Ps 8; Mt. 6, 27)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Bewußtmachen „selbstverständlicher“ Lebensvorgänge	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Was ich alles kann (Geistige und körperliche Fähigkeiten)</li>   <li>Was ich (noch) nicht kann</li> </ul>	Lieder: Zwei schnelle Füße KLzBI, S. 107 Daß ich springen kann KLzBI, S. 108  Merkspiele, Fingerspiele, Rollenspiele, Singspiele
Das eigene Leben als „anvertrautes Gut“ erkennen und verantwortlich damit umgehen lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Ich kann anderen helfen</li> <li>× Gesundheit und Krankheit (Ursachen)</li> <li>× Selbstverschuldete Krankheit, Leichtsinn, Unfallfolgen</li> </ul>	„Markus hilft anderen Leuten“ in VR 2, S. 78 Arten von Krankheiten (Wort, Bild) Bb A. Becker: Ich bin jetzt im Krankenhaus

**12. Thema: Andere Kinder leben anders**

*Lernziel: Lernen, andere anzunehmen durch Kennenlernen ihrer Andersartigkeit und der Ähnlichkeit ihrer Probleme, weil Gott alle Menschen liebt*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Bewußtmachen, wie Kinder bei uns und in anderen Ländern aufwachsen	<ul style="list-style-type: none"><li>× Was ein Baby bei uns alles braucht</li><li>× Nicht alle Kinder bekommen das, was für sie notwendig ist</li></ul> Vergleich der Lebenssituationen von Müttern	Gespräche und Berichte! Zeitschriften und Prospekte! „Sintajehu“ in VR 2 S. 167 Unterrichtsentwurf „Sintajehu“ (BROT FÜR DIE WELT-Arbeitshilfe Nr. 1 S. 2.1ff. mit vielen Bildern!)
Erkennen, daß Schulbildung nicht selbstverständlich, aber doch „not-wendig“ ist	Gehen Kinder gern in die Schule? <ul style="list-style-type: none"><li>× Warum müssen Kinder zur Schule gehen?</li><li>× Nicht alle Kinder können eine Schule besuchen!</li></ul> Bildung erfordert Zeit, Kraft, Geld u.a.m.	Gespräche, Rollenspiele!  Schallplatte zum Unterrichtsentwurf „Sintajehu“ s. o. Im Zusammenhang mit diesem Thema ist das 9. Thema in Kl. 4 zu sehen!

**13. Thema: Vom Beten**Lernziel: *Erfahren, wie Menschen mit Gott reden*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erfahren, daß überall Menschen mit Gott reden	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Menschen reden mit ihrem Gott. Sie beten               <ul style="list-style-type: none"> <li>— in der Kirche</li> <li>— zu Haus</li> <li>— in der Schule</li> <li>— aber auch allein</li> </ul> </li> </ul>	<p>Wenn die Schüler auch außerchristliche Gebetsformen kennen, sollten diese im Unterricht angesprochen werden (Gebetsformen bei Gastarbeitern, in Fernsehsendungen)</p> <p>vgl. AR 1/2, S. 16—17</p> <p>Lied: Müde bin ich . . . WIT I S. 114</p>
Erfahren, daß Dank und Bitte Inhalte des Gebetes sind	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Wofür wir danken können</li> <li>× Worum wir bitten können</li> </ul>	<p>R. Tschirch: Gott für Kinder, S. 135ff.</p> <p>F. Betz: Schau her, lieber Gott rp-modell Nr. 3 „Gebet“</p>
Lernen, daß Gebete Gott nicht verpflichten können, etwas Bestimmtes zu tun	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Gebete ersetzen nicht eigenes Bemühen</li> <li>Es gibt auch „Stoßgebete“</li> </ul>	<p>z. B. Hilf mir jetzt! (Klassenarbeit)</p> <p>Gib mir Kraft! (Wettkampf)</p> <p>Laß mich Glück haben! (Gewinne)</p>
Lernen, daß Beten für andere auch Handeln für sie einschließt	<ul style="list-style-type: none"> <li>× Für wen wir beten können —</li> <li>× und wie wir helfen können</li> </ul>	<p>Beten nicht nur für Familienangehörige, auch für Klassenkameraden, die krank oder in Not sind u. a.</p>

#### 14. Thema: Vom Feiern und Fröhlichsein

Lernziel: Die Bedeutung der Freude für das Leben erfahren lernen

(Bibl. Begründungszusammenhang: Evangelium heißt „Frohe Botschaft“, vgl. Lk. 2, 10)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Anlässe zum Fröhlichsein erkennen lernen	<ul style="list-style-type: none"><li>× Da habe ich mich aber gefreut!</li><li>× Darüber konnte ich mich nicht freuen!</li></ul>	Berichte der Kinder gemeinsam bedenken; gemeinsames Planen und Gestalten froher Anlässe (vgl. Vorklasse) „Das Leben ist so schön“ in VR 1 S. 123
Auch über sich selbst lachen können	Kannst Du Spaß vertragen?	Neckspiele u. dgl.
Vielfältige Gelegenheiten in Familie und Schule als Anlässe zum Feiern sehen lernen	<ul style="list-style-type: none"><li>Wir feiern Geburtstag</li><li>× Wir bereiten eine Feier zur Einschulung vor</li><li>Wir suchen frohe Ereignisse</li></ul>	Lied: Geburtstagsgruß (vgl. 1. Thema)  Mutter ist wieder gesund! Fred hat keine 5 geschrieben! Lied: Sonne scheint ins Land hinein, WIT I, S. 54

KLASSE 2  
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Ver- bindl. sind	Lernziele
1.	Ich habe (k)einen Freund	×	Verständnis wecken für die Bedeutung der Freundschaft als besonderer zwischenmenschlicher Beziehung
2.	Verschiedene Gottesvorstellungen	×	Voraussetzungen für ein sachgemäßes Reden von Gott gewinnen
3.	Wer war Jesus von Nazareth?	×	Den geschichtlichen Jesus kennenlernen
4.	Vertrauen und Mißtrauen	×	Die Bedeutung des Vertrauens für das Zusammenleben erkennen lernen
5.	Wünsche und Erwartungen		Nach den Ursachen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit fragen lernen, um mit begrenzten Lebensmöglichkeiten fertig zu werden
6.	Abschied — Schmerz — Trauer	×	Sich mit Formen des Leids auseinandersetzen und lernen, wie Leid bewältigt werden kann
7.	Warum Christen Weihnachten feiern	×	Erfahren, daß Weihnachten die Botschaft von der Ankunft des erwarteten Befreiers der Menschen bringt
8.	Josef — ein Leben unter Gottes Führung	×	Erkennen, wie Menschen ihr Leben als Weg mit Gott verstehen
9.	Familie und Arbeitswelt		Alltägliche Konfliktsituationen einsehen und bewältigen lernen
10.	Jesu Passion		Erfahren, daß und warum Jesus leiden und sterben mußte
11.	Wir feiern Ostern	×	Erfahren, daß das Osterfest verschiedene Inhalte hat
12.	Menschen, die etwas für mich tun		Erkennen, daß ich auf Hilfe angewiesen bin
13.	Ich habe Verantwortung für Mitmenschen		Einsicht gewinnen in die Notwendigkeit und in verschiedene Formen mitmenschlichen Handelns
14.	Wo Christen sich versammeln	×	Kirchliche Räume, ihre Einrichtungen und Funktionen kennenlernen

## 1. Thema: Ich habe (k)einen Freund

*Lernziel: Verständnis wecken für die Bedeutung der Freundschaft als besonderer zwischenmenschlicher Beziehung (Biblischer Begründungszusammenhang: Der Mensch ist als Geschöpf auf mitmenschliche Bindungen angewiesen, vgl. 1. Mose 2, 18 und 1. Mose 4, 9)*

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Sich freundschaftlicher Beziehungen bewußt werden	Wir spielen, feiern, lernen zusammen Wir haben manchmal Streit, aber wir vertragen uns auch wieder Wir ergänzen uns gegenseitig (Er / Sie kann etwas, was ich nicht kann und umgekehrt)	„Anita“ in VR 1, S. 80 „Anita und Walter“ in WMI 2, S. 30 Bb L. Lionni: Frederik Bb L. Lionni: Alexander und die Aufziehmaus
Verlorene Freundschaft als Belastung und als Motivation erkennen	Ein Streit, der nicht zu Ende geht Lieschen spielt nicht mehr mit mir Bibl. Textmöglichkeit: Eine Freundschaft, die nicht zerbrach (David u. Jonathan 1. Sam. 18)	Erlebnisse der Kinder Gespräche und Rollenspiele „Geburtstagskaffee“ in ZRP 2/73 „Einander vergeben“ in WMI 2, S. 88
Sehen, daß es Außenseiter gibt, für die Freundschaft notwendig ist	Das körperbehinderte Kind (auch Brillenträger, Dicke, Ungeschickte) Mich mag keiner! Rita möchte gern mitspielen	Bildbetrachtungen „Rotschopf“ in VR 1, S. 54 vgl. auch Kl. 1, 11. Thema und 4. Thema (dazu Mk. 2, 13—15)

**2. Thema: Verschiedene Gottesvorstellungen***Lernziel: Voraussetzungen für ein sachgemäßes Reden von Gott gewinnen**(Gott kann nur erfahren werden an dem, was er bewirkt, vgl. hierzu auch das Anliegen der Josefsgeschichte 8. Thema)*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß Gott nicht begreifbar ist	Wie Menschen von Gott reden und denken Korrektur von Fehlvorstellungen (Gott als alter Mann auf dem Himmelsthron u. dgl.)	AR 1/2, S. 6ff. vgl. D. Steinwede: Von Gott
Unterscheiden lernen, zwischen dem naturwissenschaftlichen Weltraum (sky) und dem Himmel als dem Reich Gottes (heaven)	„Himmel“ ist nicht gleich „Himmel“ Der Weltraum in heutiger Sicht Gott ist „überall“, aber wir können es nicht beschreiben	vgl. D. Steinwede: Von der Schöpfung Es gibt Wörter, die mehrere Bedeutungen haben (Teekesselspiel) Unterrichtseinheit: „Vorstoß in den Weltraum“ in Zum Religionsunterricht morgen 3, S. 73—88
Hören, wie Jesus von Gott redet	Jesus sagt uns, daß wir Gott ‚Vater‘ nennen dürfen (Luk. 11, 1 + 2)	AzF 1/2, S. 22—28
Einsehen, daß wir nur menschlich von Gott reden können	Jesus erzählt uns, wie Gott handelt (z.B. Luk. 15, 11—24.)	

### 3. Thema: Wer war Jesus von Nazareth?

Lernziel: Den geschichtlichen Jesus kennenlernen

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, wie Jesus damals in Israel lebte	Was wir schon von Jesus wissen Land und Leute zur Zeit Jesu in Palästina Jesus lebte als Sohn eines Handwerkers in Nazareth Jesus wanderte als Prediger durch Galiläa	Wiederaufnahme des Vorwissens der Schüler (u. a. von Thema 4 in Kl. 1) AR 1/2, S. 24 ff. Jk S. 8—29 D. Steinwede: Jesus aus Nazareth Bildbetrachtungen Festigung durch Malen Erzählungen, Stegreifspiel
Hören, wie Jesus in Beispielen von Gott erzählt	Jesus erzählt von Gottes Liebe für alle (aus Luk. 15) Jesus sagt, was Gott von den Menschen erwartet (Luk. 10, 30—37)	Wandfries: Gleichnis vom verlorenen Sohn

**4. Thema: Vertrauen und Mißtrauen**

*Lernziel: Die Bedeutung des Vertrauens für das Zusammenleben erkennen lernen*  
 (Voraussetzungen schaffen für die Erschließung von Glauben als Gottvertrauen)

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, wie vielfältig Vertrauen sich äußern kann	Wem ich vertrauen kann: Eltern, Geschwistern, Freunden, Gott Wer Vertrauen zueinander hat, — kann sich alles sagen — teilt Freud und Leid — hat Zeit füreinander — möchte oft zusammensein — holt sich Rat und Hilfe	Haben die Schüler zu mir (Lehrer) und zueinander Vertrauen? Man kann einem anderen „glauben“ Das Gebet als Ausdruck des Gottvertrauens, vgl. Kl. 1, Thema 13 Kl. 2, Thema 8 (Josef) Fortführung in Kl. 3 mit den Themen 12 (Gebet) und 7 (Abraham)
Erkennen, wie Mißtrauen das Zusammenleben stört bzw. zerstört	Vorurteil, Unwahrheit, Lieblosigkeit u. a. als Grund für Mißtrauen darstellen Wie enttäuschtes Vertrauen verwundet und schmerzt	z.B. Ausplaudern, verpetzen, betrügen vgl. U.-modell: Enttäuschte Freundschaft (Religion heute, H. 1)
Vertrauenswürdigkeit und — unwürdigkeit beurteilen lernen	Gründe für Vertrauen: Geborgenheit Liebe Ehrlichkeit Freundschaft u.a.	
Möglichkeiten für die Überwindung von Mißtrauen und enttäuschtem Vertrauen entdecken lernen	Sich überwinden können durch Anerkennen der Schuld Bitten um Entschuldigung Verzeihen Wiedergutmachen Erkenntnis des Vorurteils u.a.	„Der Makkaronifresser“ in VR 1, S. 256 „Der Axtdieb“ in VR 1, S. 253

## 5. Thema: Wünsche und Erwartungen

*Lernziel: Nach den Ursachen von Zufriedenheit und Unzufriedenheit fragen lernen, um mit begrenzten Lebensmöglichkeiten fertig zu werden*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Sich den Zustand von Zufriedenheit und Unzufriedenheit bewußt machen	z.B. Mein Fahrrad ist klasse! Freischwimmen geschafft! Alle in der Klasse haben eine Uhr, meine Mutter kauft mir keine! Ich möchte schnell mehr haben (z.B. Taschengeld), aber ich kriege es nicht. — Warum? — Warum immer ich?	Kindertümliche Artikulation von Zufriedenheit und Unzufriedenheit (auch in ‚Slogans‘)  Bb F. Barberis: Alle träumen
Erkennen, daß Zufriedenheit und Unzufriedenheit mit unseren Wunschvorstellungen (Erwartungen) zusammenhängen	Peter kriegt alles, was er will. — Er weiß gar nicht, was er sich noch wünschen soll.	„Wünsche“ in VR 2, S. 196 „Was ich möchte“ in VR 2, S. 197
Erfahren, daß andere Menschen andere Wünsche haben	Vater möchte bald gesund werden Meine Schwester wünscht sich einen Freund  Viele Kinder in der Welt möchten einmal in der Woche satt werden	   Bilder und Plakate einsetzen!
Erfahren, daß Menschen gegensätzliche Erwartungen haben, die miteinander kollidieren	Eltern wünschen sich gute, liebe . . . . . Kinder  Kinder wünschen sich gute, liebe . . . . . Eltern	„Etwas“ in VR 2, S. 205
Fortsetzung 5. Thema s. S. 33!	Wie können beide Seiten zufrieden werden?	

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören, daß Jesus Wünsche erfüllte, aber auch Erwartungen an Menschen stellte	Biblische Textmöglichkeiten: Der blinde Barthimäus Mk. 10, 46—52 „Ein Beispiel habe ich euch gegeben, ...“ Joh. 13, 14 und 15	WBe: Bartimäus vgl. WMI 2, S. 46—47

**6. Thema: Abschied — Schmerz — Trauer***Lernziel: Sich mit den Formen des Leids auseinandersetzen und lernen, wie Leid bewältigt werden kann*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß Verlust und Abschied einen Schmerz verursachen, der getragen werden muß	Wir ziehen um Mein Freund ist fortgezogen Ich soll verschickt werden Einer verläßt die Familie (nicht durch Tod) Mein(e) Hund (Katze, Vogel, Puppe, Teddy) ist weg Ich habe meine(n) Puppe, Uhr, Teddy im Zug liegen gelassen / verloren	Kinderberichte: Text: Umzug aus „Familie Pfafflin“ in ZRP 11/71 „Lenda“ in VR 1, S. 110 Bb M. Velthuijs: Der Junge und der Fisch
Erfahren, daß ‚Sich aussprechen‘ den Schmerz leichter macht	Erzählen Rollenspiel (z.B. Gespräch mit der Puppe) Malen Gespräch Gebet	Es geht hierbei um den therapeutischen Wert! „Das Ende des Tunnels“ in VR 1, S. 152 vgl. auch Kl. 1, 13. Thema (Beten) und Kl. 2, 10. Thema (Passion), Fortführung in Klasse 3 mit den Themen 6 (Angst), 4 (Tod) und 12 (Gebet)

## 7. Thema: Warum Christen Weihnachten feiern

Lernziel: *Erfahren, daß Weihnachten die Botschaft von der Ankunft des erwarteten Befreiers der Menschen bringt*  
ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören, daß Menschen in dunkler Jahreszeit ein Lichtfest feiern	Nichtchristliche Weihnachtsbräuche (Sonnenwende, Lichtfest (Lucia) u.a.)	R. Tschirch: Gott für Kinder S. 56—70
Wissen, daß Christen zu Weihnachten die Geburt Jesu feiern	Wie Christen Weihnachten vorbereiten und feiern	Wiederaufnahme aus der Vorklasse und von Thema 6 Kl. 1 Basteln von Weihnachtsgeschenken Freude bereiten durch Singen und Spiele (evtl. Weihnachtsfeier) (Kritisches Aufarbeiten nicht sachgemäßer Weihnachtstexte; behutsame Kritik an entsprechenden Weihnachtsliedern)
Hören, daß die Menschen zur Zeit Jesu auf einen Befreier (Messias) warteten	Israel leidet unter fremder Herrschaft und hofft auf den Messias	AzF 1/2, S. 89ff.
Die biblische Weihnachtbotschaft nach Lukas kennenlernen	Interpretierendes Erzählen der Weihnachtsgeschichte des Lukas	vgl. AzF 1/2, S. 95ff. was + wie? 1972 H. 3/4, S. 130 ff. D. Steinwede: Weihnachten mit Lukas Lieder: Uns wird erzählt von Jesus Christ, KlzB I, Nr. 65 Augustus, Cyrenius, KlzB I, Nr. 66

**8. Thema: Josef — ein Leben unter Gottes Führung**

*Lernziel: Erkennen, wie Menschen ihr Leben als Weg mit Gott verstehen*  
(vgl. auch: Abraham — Kl. 3, Mose — Kl. 4 und Jesus)

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Lebensverhältnisse der Familie Jakobs kennenlernen	Darstellung der geographischen, kulturgeschichtlichen und sozialen Verhältnisse	Diaserien: Palästina. Im Lande der Erzväter Josef und seine Brüder Flanellbilder: Josefsgeschichten
Leid und Führung, Schuld und Bewahrung in Josefs Leben kennenlernen	Die Josefsgeschichte (1. Mose 37—50) in Auswahl (unumgängliche Bezugsstellen: 1. Mose 39, 2 und 9, 41, 16a, 50, 20)	Erzählen unter ständiger Beachtung des Lernzieles vgl. AR 1/2, S. 77—83  Die nebenstehenden Inhalte lassen sich zu folgenden Bibeltexten in Beziehung setzen:
Schuld und Leid, Führung und Bewahrung als Befindlichkeit eigenen Lebens erkennen lernen	z.B. Vater (Mutter) zieht meine(n) Schwester (Bruder) vor. So ein Angeber! Das geschieht ihm recht! Das war gelogen! Das ist noch einmal gut gegangen! Der hat aber Glück gehabt!	1. Mose 37, 3  1. Mose 37, 6—11 1. Mose 37, 31—35 1. Mose 37, 33 1. Mose 41, 14 1. Mose 41, 37ff.
Sehen, daß der Erzähler der Josefgeschichte Gottes Führung aufzeigen will	Josef vor Pharao (1. Mose 41, 1—36) Josefs Rückblick auf sein Leben (1. Mos. 50, 15—20) ,Befiehl dem Herrn deine Wege' (Ps. 37, 5)	evtl. lernen lassen

## 9. Thema: Familie und Arbeitswelt

*Lernziel: Alltägliche Konfliktsituationen einsehen und bewältigen lernen*

(Das Lernziel verlangt in besonderer Weise einen durch das Evangelium begründeten verstehenden und helfenden Umgang mit den Schülern und ihren Problemen)

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Bedingtheiten persönlicher Not oder Einschränkung als zeitlich begrenzt einsehen lernen	Ich bin viel allein (Schlüsselkind) Vater und Mutter arbeiten Wir bauen ein Haus Wir müssen sparen Später werde ich ein eigenes Zimmer haben Ich kann dann meine Freundin einladen Darauf freue ich mich. — Oder? —	Der Lehrer wird durch kurze Impulse die Kinder zum Erzählen motivieren müssen. Dieses „Sichausprechen“ kann bewirken, daß sich unter den Kindern ein Solidaritätsbewußtsein entwickelt, daß die Situation zwar noch nicht verändert, aber die augenblickliche Not besser tragen hilft.
Erkennen, daß Verständnis, Geduld und Rücksichtnahme für das Zusammenleben in der Familie notwendig sind	Vater (Mutter) hat diese Woche Nachschicht Ich muß still sein Washater (sie) zu tun, wenn ich schlafe? Mein(e) Freund(in) darf nicht zum Spielen kommen — Ich weiß mir zu helfen, oder ...?	Berichte und Gespräche
Bedenken lernen, wie man bei der Lösung von Familienkonflikten mithelfen kann	Vater (Mutter) hat Ärger im Betrieb Er schimpft mit uns Ich nehme Mutter Arbeit ab Sie kann sich mehr um Vater kümmern Hoffentlich wird alles bald wieder gut —	Je nach örtlichen Verhältnissen: Das gemeinsame Abendgebet als Möglichkeit und Hilfe für Konfliktlösung bedenken. (Vater unser — Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern ...)

Fortsetzung 9. Thema s. S. 37

Teilziele	Inhalte	Hinweise
	<p>Meine Freundin hat die gleichen Sorgen wie ich</p> <p>Wir reden miteinander darüber</p> <p>Bisher bekannte Bibeltexte noch einmal aufnehmen unter dem Aspekt:</p> <p>Jesus solidarisiert sich mit Notleidenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— setzt sich zu ihnen,</li> <li>— spricht mit ihnen,</li> <li>— läßt sie sich aussprechen</li> </ul>	<p>vgl. hierzu auch Maria und Martha (Lk. 10, 38—42)</p>

**10. Thema: Jesu Passion**

*Lernziel: Erfahren, daß und warum Jesus leiden und sterben mußte*

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß Jesus nicht nur Freunde, sondern auch Feinde hatte	<p>Die Hinwendung Jesu zu Ausgestoßenen führt zur Ablehnung durch die „Frommen“</p> <p>Jesus wird selbst zum Ausgestoßenen, weil er am Sabbat heilt (Mk. 3, 1—6)</p> <p>Jesus wird durch einen Freund (Judas) an seine Feinde verraten — (Mk. 14, 10-11)</p>	<p>Wiederaufnahme behandelter Texte aus Kl. 1 (Thema 4) und Kl. 2 (Thema 3)</p> <p>Erzählen im Blick auf V. 6!</p>
Erfahren, daß Jesus sterben mußte, weil er nicht verstanden wurde	<p>Erzählen der Passionsgeschichte nach Mk. 14 und 15 in Auswahl</p> <p>Das Kreuz als Zeichen der Christen</p>	<p>vgl. hierzu auch Thema 4</p> <p>AR 1/2, S. 54—57</p> <p>(Vorbereitung für Thema 14)</p>

**11. Thema: Wir feiern Ostern**

*Lernziel: Erfahren, daß das Osterfest verschiedene Inhalte hat*

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Herkunft verschiedener Osterbräuche kennenlernen	Ostern als germanisches Frühlingsfest (Ostara, Eier, Hase, Weidenkätzchen als Frühlingsymbole)	E. Linnemann: Ostern in H. Grosch: Religion in der Grundschule, S. 281 ff.
Hören, daß Ostern für die Christen der Gedenktag an die Auferstehung Jesu Christi ist	Christen feiern Ostern als Fest der Begegnung mit dem Auferstandenen  Lk. <b>24</b> , 13—35 als Zeugnis der Begegnung und Verwandlung erzählen	Lieder: Wir wollen alle fröhlich sein, EKG Nr. 82, 1, 2, 4, 5 Freut euch, Ostern ist heute, Klzb I, Nr. 85  Zum Verständnis beachten: 1. Kor. <b>15</b> (Begegnung) und ApG. <b>9</b> , 1—22 (Verwandlung)

**12. Thema: Menschen, die etwas für mich tun**

*Lernziel: Erkennen, daß ich auf Hilfe angewiesen bin*  
(Theologische Begründung vgl. 1. und 9. Thema)

ca. 5 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Leistungsbegrenzungen einsehen und annehmen lernen	Vieles kann ich nicht allein Ich kriege die Tür nicht auf / zu Ich kann mir kein Mittag machen Mutter ist krank (fort) — unsere Nachbarin hilft	Erlebnisberichte der Kinder „Das Ende des Tunnels“ in VR 1, S. 152
Bedürfnisse und Nöte artikulieren lernen (bitten können)	Ich bin traurig ! — Wer tröstet mich? Ich habe mich verlaufen — Wer gibt mir Rat? Ich bin so allein — Wer spricht mit mir?	„Die Polizei, dein Freund und Helfer“ Tageszeitungen und Illustrierte beachten
Erkennen, daß es Leute gibt, die es gut mit mir meinen (und manche ihr Tun als Auftrag Gottes verstehen)	Nach einem Unfall (Spielplatz, Schulweg, Sport) Im Krankenhaus (Arzt, Schwester, Stationshilfe) Bahnhofsmision — Altenhilfe — DRK-Helfer — Gemeindeschwester — Heilsarmee — Bibl. Textmöglichkeiten: Jesus befreit Bartimäus von Krankheit, bewahrt ihn vor Verspottung und gliedert ihn wieder in die Gesellschaft ein (Mk. 10, 44—52)	Bb A. Becker: Ich bin jetzt im Krankenhaus  Bemühungen um persönliche Kontaktaufnahmen  WBe: Bartimäus
Dank als Antwort für erfahrene Hilfe bedenken lernen	Ein Zeichen des Dankes (Brief, Blumen, Anhänglichkeit, persönliches Gespräch, Gebet)	vgl. M. Leist: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern

### 13. Thema: Ich habe Verantwortung für Mitmenschen

Lernziel: *Einsicht gewinnen in die Notwendigkeit und in verschiedene Formen mitmenschlichen Handelns*  
(Begründung: 1. Mose 4, 9; vgl. auch Begründung zum Thema 9)

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Bewußtmachen von Zusammengehörigkeit	Wir sind eine Familie (Gemeinsamkeit und Mitverantwortung)  Wir halten zusammen und helfen einander! (Hilfsbereitschaft in der Schule, auf dem Schulweg, in der Nachbarschaft u.a.)	Erlebnisse der Kinder — positive wie negative; auch das eigene Versagen diskutieren lassen  „Mutters große Hilfe“ in VR 1, S. 18  Möglichkeiten bedenken, z. B. Schularbeitshilfe bei Gastarbeiterkindern „Das fremde Kind“ in VR 1, S. 61  Bb (ADAC): Sicher in die Schule  Nützlichkeitsdenken als natürlich und gebräuchlich gelten lassen!
Bedenken, warum wir anderen helfen	Vater (Mutter) hilft dem Nachbarn (Nachbarschaftshilfe auf Gegenseitigkeit)	Hinweise zu sachkundiger Hilfe (fächerübergreifend zu einem entsprechenden Sachbereich)
Erkennen, wie wir anderen verantwortlich helfen sollen	Vater hatte einen Autounfall (Partnerschaft auf der Straße — Not Helfer)	
Erfahren, wie Jesus hilft	Jesus half Armen, Kranken und Verstoßenen z.B. Heilung am Sabbat (Mk. 3, 1—6) Zachäus, (Lk. 19, 1—10) mit vielschichtigen Beziehungen zwischen Jesus, Zachäus und den Menschen Jesus erzählt Beispiele ‚verantwortlicher‘ Hilfe z.B. Der gütige Weinbergbesitzer (Mt. 20, 1b—15) Der barmherzige Samariter (Lk. 10, 30—35)	

**14. Thema: Wo Christen sich versammeln***Lernziel: Kirchliche Räume, ihre Einrichtungen und Funktionen kennenlernen*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erfahren, daß es Häuser und Räume für besondere Versammlungen gibt	Je nach Interessengruppen versammeln sich Menschen z. B. in Schulen, Sälen, Vereinslokalen	Beispiele aus der Erfahrungswelt der Kinder UzD S. 30—33
Kirchliche Gebäude am Ort kennenlernen Die Einrichtungen und ihre Bedeutung kennenlernen	Besuch der Kirche, des Kindergartens, des Gemeindezentrums u. a. Altar, Taufstein, Kanzel, Orgel, Glocken, u. a. je nach örtl. Gegebenheiten	„Originale Begegnungen“ schaffen mit Auskünften von „Fachleuten“; auch Kirchen anderer Konfessionen berücksichtigen, wo die Möglichkeit gegeben ist WMI 2, S. 70—77 AzF 1/2, S. 35ff. Bildbände, Dias Kinder zeichnen lassen
Verschiedene Anlässe zum Besuch der kirchl. Räume kennenlernen	z.B. Gottesdienst, Kindergottesdienst, Taufe, Trauung, Beerdigung	Hier noch ohne inhaltliche Erarbeitung, Fortführung in Kl. 3, Thema 9

KLASSE 3  
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Ver- bindl. sind	Lernziele
1.	Die Umwelt Jesu	×	Die zeitgeschichtlichen Voraussetzungen für das Verständnis des Wirkens Jesu kennenlernen
2.	Menschen um Jesus	×	Erfragen und erfahren, wie und warum Jesus sich den Menschen zuwendet und wie sie darauf antworten
3.	Menschen um uns brauchen unsere Hilfe		Erkennen, daß Glauben an Jesus Christus zu Mitmenschlichkeit verpflichtet
4.	Von Tod und Leben	×	Erkennen, daß der Tod eine Realität dieser Welt ist und daß Leben trotzdem weitergeht
5.	Von der Bildsprache des Religiösen	×	Erkennen, daß der religiöse Bereich die Bildsprache braucht und wie er sie verwendet
6.	Angst und Geborgenheit		Erkennen, daß Angst eine Grundbefindlichkeit des Menschen ist, die sein Leben behindert, die aber in Geborgenheit abgebaut werden kann
7.	Abraham	×	An anschaulichen Beispielen dieses Lebens mit und unter Gott wesentliche Grundbegriffe des Glaubens kennenlernen
8.	Gewalt — Gewaltlosigkeit — Frieden	×	Erkennen, daß Gewalt unglücklich macht und Probleme nicht löst, Hören, daß Gott das Glück des Menschen will, indem er Frieden vermittelt und durch uns Verwirklichung fordert
9.	Die Kirchengemeinde		Die Gemeinde als Zusammenschluß von Menschen erkennen, denen es um das Hören auf Gott und das Handeln in der Nachfolge Jesu geht
10.	Vorurteile		Vorurteile als Lieblosigkeit erkennen und Wege zu ihrer Überwindung suchen lernen
11.	Die Verantwortung des Christen für Menschen der „Dritten Welt“	×	Weltweite Diakonie als Lebensäußerung unserer Kirche kennenlernen
12.	Schuld — Vergebung — Gebet	×	Die Realität der Schuld und die Notwendigkeit ihrer Überwindung im Leben des Menschen erkennen

**1. Thema: Die Umwelt Jesu***Lernziel: Die zeitgeschichtlichen Voraussetzungen für das Verständnis des Wirkens Jesu kennenlernen*

ca. 8 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Vorstellungen gewinnen von der Lebensweise der Menschen zur Zeit Jesu	Geographische Lage und Namen des Landes, Klima und Landschaft — damals und heute	Dias, Fotos Anfertigung von Sachzeichnungen
Erkennen, daß sich die Andersartigkeit (Land, Zeit, Sitten) in den bibl. Geschichten widerspiegelt	Bewohner eines Dorfes, Berufe, Formen des Zusammenlebens Das Haus — Lebensraum der Familie	Basteln eines Hausmodells
Erkennen, daß viele der damaligen Zustände eine Veränderung verlangten	Stellung des Hausvaters, der Frau, der Kinder in der Familie Jüdische Sitten (Sabbat, Gebete, Waschungen, Essen und Trinken) Von der Synagoge (Gebäude, Schule und Gemeindehaus, Gottesdienst) Vorurteile (Arme und Kranke, Frauen und Kinder, Zöllner)	D. Steinwede: Jesus aus Nazareth  Jk S. 8—27 AR 1/2 und 3/4 Sch 3/4, S. 121—122 OR S. 20—34 RfR 2/1, S. 166 ff.  vgl. H. Grosch: Religion in der Grundschule, S. 207—211
Sehen, wie Jesus Veränderungen einleitete	Bibl. Texte: Jesus und Levi (Mk. 2, 13—17) Jesus und der Sabbat (Mk. 2, 23—24, 27, 28) Jesus und die Kinder (Mk. 10, 13—16)	Jk S. 39—48 AzF 3/4, S. 174  Wiederholungen aus Kl. 2 beachten! (3. Thema)

## 2. Thema: Menschen um Jesus

Lernziel: *Erfragen und Erfahren, wie und warum Jesus sich den Menschen zuwendet und wie sie darauf antworten*  
ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erfahren, daß sehr verschiedene Menschen Jesus begegneten	Da sind die Menschen, die sich wundern sich entsetzen nachfolgen glauben sich empören lachen, spotten drohen sich gegen ihn verbünden	Bibl. Texte können zu Begegnungsgeschichten in der Ichform umerzählt werden, z.B. Levi: Ich traf . . . . WassagenFreundeundNachbarn? Wie könnte es weitergehen? Dialogisches Sprechen und dramaturgische Gestaltung
Erkennen, wie vielfältig diese Menschen die Begegnung erleben und darauf reagieren		
Bedenken, worum es Jesus bei diesen Begegnungen geht	Bibl. Textmöglichkeiten: Fischer folgen Jesus (Mk. 1, 16—20) Verwandte und Bekannte lehnen Jesus ab (Lk. 4, 28—30 par. Mk. 6, 1—6) Aussätzige erfahren Hilfe (Lk. 17, 11—19) Jesus urteilt anders als die Pharisäer (Joh. 8, 1—11) Jesus macht keinen Unterschied (Mk. 3, 31—35)	AzF 3/4, S. 163          AzF 3/4, S. 171 In allen Texten ist zu beachten, daß Jesus mehr für die Menschen tut, als sie selbst verstehen

**3. Thema: Menschen brauchen unsere Hilfe**

*Lernziel: Erkennen, daß Glaube an Jesus Christus zu Mitmenschlichkeit verpflichtet*

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Aufzeigen und Verstehen der Lebenssituationen benachteiligter Menschen	Auswahl je nach Erfahrungsbereich der Schüler: Gastarbeiterkinder behinderte Kinder (körperl. oder geistig) alte Menschen Menschen, die oft übersehen oder vernachlässigt werden	Als Erzählung zu Erlebnisberichten: „Ein neuer Schüler“ in VR 1, S. 59 „Mannis Sandalen“ in U. Wölfel: Die grauen und die grünen Felder, S. 39 „Wegwerfsachen“ in VR 1, S. 184 Fotos und Wandbilder (z. B. vom Diakon. Werk Stuttgart) Kontakte u. Hilfsmaßnahmen (z.B. Schularbeitenhilfe, Dank an Reinmachefrauen. Wir schreiben an Kranke und Alte, evtl. Besuchsdienste)
Möglichkeiten der Hilfe suchen und prüfen		
Erfahrungen einer „Aktion“ sammeln und reflektieren Motivationen für diakonische Arbeit erkennen	Es gibt auch Menschen, die sich nicht helfen lassen wollen Diakonische Arbeit in anschaulichen Beispielen der Umwelt (auch Heime od. dgl.) Wie J. H. Wichern verwaarloste Kinder aufnahm dazu: Jesus wäscht seinen Jünger die Füße (Joh. 13, 4—8, 14—15) Der Wert des Menschen in biblischer Sicht (Psalm 8, 4—8)	Joh. 13 (4—8 und 14—15) als entscheidende Motivation für Wichern! Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung (Röm. 13, 10) Was ihr getan habt . . . (Mt. 25, 40) Mögl. Liedgut: Hilf, Herr meines Lebens, EKG-Anhang '70, Nr. 910 Ein Mensch liegt am Wege, Jk S. 41

#### 4. Thema: Von Leben und Tod

Lernziel: Erkennen, daß der Tod eine Realität dieser Welt ist und daß Leben trotzdem weitergeht

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß alles Leben begrenzt ist	Vom Werden und Vergehen bei Pflanzen, Tieren und Menschen Geburt und Tod als Grenzpunkte des Lebens Vom Altwerden und Vergehen	Berichte aus der Erfahrungswelt der Kinder „Nichts für Kinder“ in VR 1, S. 116 „Eine Katze“ in VR 2, S. 232
Erkennen, daß der Tod Trennung bedeutet	Jeder Mensch muß sterben — Tod in der Familie	
Bedenken, daß Leidtragende Trost und Hilfe brauchen	Folgen eines Todesfalles für die Hinterbliebenen Vom fürsorglichen Umgang mit den Leidtragenden	Wiederaufnahme aus Kl. 2, 6. und 13. Thema „Tod der Großmutter“ in VR 2, S. 234 Bb F. Betz: Wir in unserer Welt Bb M. Gyda: Oles Großvater
Kennenlernen von Riten und Gebräuchen bei Todesfällen	Beerdigungssitten Bestattungsarten Gräber und Grabsteine, Inschriften, Schmuck und Pflege der Gräber	Wo es möglich ist, sollte mit der Klasse ein Friedhof besucht werden. Evtl. Hinweis auf Totensonntag („Ewigkeitssonntag“)
Erfahren, daß nach christlichem Glauben Gott stärker ist als der Tod	Das Kreuz — ein Zeichen für die Hoffnung auf Überwindung des Todes	Mögl. Liedgut: Leb' ich, Gott, KlzB I, S. 103 Gelobt sei Gott, EKG Nr. 79
Volkstümliche Fehlvorstellungen abbauen	Bilder und Vorstellungen vom Paradies, von Himmel und Hölle sind Hinweise und Gleichnisse für die Hoffnung des Christen auf ewiges Leben.	Der Lehrer muß hierzu 1. Kor. 15, 55 sowie Röm. 8, 38—39 reflektieren. Das „Wie“ einer jenseitigen Welt entzieht sich jeder Vorstellung RfR 2/1 S. 141 ff.

**5. Thema: Von der Bildsprache des Religiösen***Lernziel: Erkennen, daß der religiöse Bereich die Bildsprache braucht und wie er sie verwendet*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß es Verständigung auch ohne Sprache gibt	Nichtsprachliche Verständigung ist möglich durch Zeichen (Verkehrszeichen, Symbole, Totempfahl) und Gebärden (Mimik, Gestik, Haltung — auch Gebetshaltung)	Verbindung zum Sachunterricht und zum Deutschunterricht! vgl. Ex 3, S. 25 ff.
Fähigkeiten entwickeln, zwischen Gesagtem und Gemeintem zu unterscheiden	Bildwörter in Redewendungen und Kurzgeschichten (Fabeln) erkennen und verstehen	vgl. hierzu OR S. 36 ff.
Erste Fähigkeiten erwerben, biblische Bildsprache zu verstehen	Auch in den Evangelien wird in Bildern gesprochen: Gott ist wie ein König, Gott ist wie ein Hirte	Mögl. Liedgut: Lobe den Herren, EKG Nr. 234 Vom guten Hirten (Joh. 10, 1—16)
Den Sinn biblischer Geschichten erfragen lernen	Jesus erzählt vom Handeln Gottes in Bildern seiner Zeit z.B. Verlorenes Schaf (Lk. 15, 1—7) Verlorener Groschen (Lk. 15, 8—10)	vgl. hierzu: Sch S. 87—96 Mögl. Liedgut: Wo geht du hin . . . , KlzB I, Nr. 40

**Anmerkung:** *Wenn das Thema in der Vorweihnachtszeit behandelt wird, lassen sich Bilder und Symbole von Advent und Weihnachten einbeziehen; dabei Wiederholung von früher Gelerntem.*

## 6. Thema: Angst und Geborgenheit

*Lernziel: Erkennen, daß Angst eine Grundbefindlichkeit des Menschen ist, die sein Leben behindert, die aber in Geborgenheit abgebaut werden kann (Fortführung des 5. Themas aus Kl. 1)*

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Umstände und Ursachen von Angst erkennen und beschreiben lernen	Ich habe Angst (vor Schmerzen, vor Strafe, vor Liebesentzug, vor Trennung, vor Versagen, vor Krankheit u.a.m.) Auch Erwachsene haben Angst (vor Krankheit, Arbeitslosigkeit, Alter, Tod, Krieg u.a.m.) Alle Menschen haben Angst (um das Leben, um Ansehen und Geltung)	vgl. U.-modell: „Angst und Geborgenheit“ in ZRP 11/71 z. B. nächtliche Phantasiebilder, eingebildete Gefahren u. dgl. Aber: Wir träumen von einer Welt ohne Angst.
Möglichkeiten der Überwindung von Angst kennenlernen	Ursachen und Gründe für Angst suchen und beschreiben, dadurch Abbau von Ängsten ermöglichen Geborgenheit, Trost, Zuspruch, Glauben als weitere Hilfen gegen die Angst darstellen	Malen zum Thema: „Ich hatte Angst“ Gespräch über die Bilder Bb M. Sendak: Wo die wilden Kerle wohnen
Hören, daß auch Jesus Angst hatte, sie aber im Gebet überwand	Jesus in Gethsemane Auch Gebet ist Trost und Zuspruch	Hinweis auf Psalm 23
Bedenken und Lernen, wie wir unseren Mitmenschen in ihrer Angst helfen können	Kinderängste, die durch Freunde (Geschwister, Helfer) überwunden werden Wie meine Zuwendung andere von Angst befreit	vgl. auch VR 2, S. 19—36 Lied: Es war einmal ein kleiner Rainer in ZRP 2/71

**7. Thema: Abraham**

*Lernziel: Am anschaulichen Beispiel dieses Lebens mit und unter Gott wesentliche Grundbegriffe des Glaubens kennenlernen (Fortführung des 8. Themas aus Kl. 2)*

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die zeitgeschichtlichen Hintergründe als Voraussetzung für das Verständnis der Abrahamsgeschichten kennenlernen	Nomadenleben im alten Orient Rechtsleben (Familie, Ehe), Arbeitsverhältnisse, Erbrecht u. dgl.	Diaserien: Palästina. Im Lande der Erzväter Palästina. Die Patriarchen
Die Berufung des Abraham und dessen Gottesgehorsam als Wechselbeziehung zwischen Zutrauen Gottes und Vertrauen des Menschen kennenlernen	Zeugnisse biblischer Erzähler (aus 1. Mose <b>12, 15, 18</b> ) Berufung — Zutrauen und Zuspruch Gottes (1. Mose <b>12, 1—3</b> )	WBe: Abraham AzF 1/2, S. 68—90
Den Aufbruch und Weg Abrahams als Antwort des Glaubens (Vertrauens) verstehen	Aufbruch und Weg in die Ungewißheit (1. Mose <b>12, 4—6</b> )	Lied: Habt ihr schon gehört von Abraham, KlzB I, Nr. 23
Die Zusammengehörigkeit von Glaube und Zweifel erkennen	Abraham in Ägypten — Angst und Täuschung (1. Mose <b>12, 10—20</b> ) Abrahams Zweifel an Gottes Versprechen (1. Mose <b>15, 1—5</b> )	
Führung, Bewahrung und Besenkung als Segen Gottes verstehen lernen	Fürbitte für Böse (Sodom) als Dank (1. Mose <b>18, 22—33</b> )	AzF 1/2, S. 86—87
Dank als Antwort des Glaubens erkennen lernen	Abraham ist reich. ErhateinenSohn. (1. Mose <b>21, 1—8</b> )	AzF 1/2, S. 89

## 8. Thema: Gewalt — Gewaltlosigkeit — Frieden

Lernziel: Erkennen, daß Gewalt unglücklich macht und Probleme nicht löst

Hören, daß Gott das Glück des Menschen will, indem er Frieden vermittelt und durch uns Verwirklichung fordert  
ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß durch Gewalt keine Probleme gelöst werden können, sondern neue entstehen	Darstellen von Streitsituationen aus dem Bereich des Kindes (z.B. Streit um ein Spielzeug, um ein beschädigtes Fahrrad, um ein verdorbenes Kleid) Kettenreaktion — Eskalation Wie verhält sich der Verlierer (Geschädigte)? Wie verschafft er sich ‚Recht‘? Welche neuen Probleme entstehen? Gewalt führt zur Unterdrückung der Schwächeren und bewirkt Angst!	Rollenspiele „Geburtstagskaffee“ in ZRP 2/73 S. 49  „Eskalation“ in AoW S. 51
Einsehen, daß Konflikte auch gewaltlos gelöst werden können	Suchen von gewaltlosen Lösungsmöglichkeiten zu o. a. Konfliktsituationen, z.B. durch Gespräch durch Hinzuziehen eines Schiedsrichters durch Eingreifen eines Vermittlers Jesus überwindet das Gesetz der Vergeltung: (Mt. 5, 38—48) Jesus weist Petrus zurecht (Joh. 18, 10—11)	Rollenspiel vgl. H. Frör: Spielend bei der Sache, S. 78  „Halt ihm die andere Wange hin“ in AoW S. 36

Fortsetzung 8. Thema s. S. 51!

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Unterschiedliche Formen von Unterdrückung als „Nicht-Frieden“ erkennen	Gründe für Spannungen unter Menschen suchen (Ungeduld, Mißtrauen, Haß usw.)  Unterdrückung in der Familie in der Schule in der Bande in der Gesellschaft	vgl. VR 2, S. 175—184 Bb A. Lobel: Kartoffeln hier — Kartoffeln da Bb I. v. Sandberg: Der Junge mit den vielen Häusern AR 3/4, S. 26—36 rp-modell Nr. 4 „Kar!“ AzF 1/2, S. 33 ZRP 2/73, S. 49

**9. Thema: Die Kirchengemeinde**

*Lernziel: Die Gemeinde als Zusammenschluß von Menschen erkennen, denen es um das Hören auf Gott und das Handeln in der Nachfolge Jesu geht (Fortführung des 14. Themas aus Kl. 2)*

ca. 6 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erfahren, wo und wie Menschen heute auf Gott hören	Vom Gottesdienst in seinen verschiedenen Formen und anderen Gemeindeveranstaltungen ( Unterricht, Gesprächskreise u. dgl.)	Es geht dabei sowohl um die Mitarbeiter (hauptamtlich und ehrenamtlich), als auch um die jeweiligen Teilnehmer
Erfahren, wo und wie Menschen heute in der Nachfolge Jesu tätig sind	Beispiele: Gemeindestation, Jugendkreis, Kindergarten, Müttererholung, Altenbetreuung u. dgl.	Mitarbeiter können in die Schule geladen oder aufgesucht werden (Interviews)

Fortsetzung 9. Thema s. S. 52!

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erfahren, wodurch man zur Gemeinde gehören kann	Von der Taufe (Ablauf, Teilnehmer) und den Paten Vom Mitmachen in der Gemeinde im Handeln und Hören	Taufe ist kein magischer Akt. Sie meint Adoption des Täuflings durch Gott und Eingliederung in die Gemeinde Lied: Du hast uns, Herr gerufen, KlzB I, Nr. 99 Beachten kirchlicher Bekanntmachungen (Schaukasten, Gemeindebrief)
Gründe für die Ablehnung von Kirche und Glauben kennenlernen	Viele Menschen halten sich nicht zur Gemeinde. Mögliche Gründe: Sie sind behindert (krank, alt . . .) Sie sind gleichgültig Sie lehnen die Kirche ab Sie lehnen auch Glauben ab	Hinweise auf Angebote der Medien (Radio, Fernsehen, Presse u.a.)
Glaubensentscheidungen anderer tolerieren lernen	z.B. Mein Bruder will sich nicht konfirmieren lassen Nachbarn sind aus der Kirche ausgetreten Mein Freund ist ein Zeuge Jehovas	vgl. hierzu auch 9. Thema in Kl. 4

**10. Thema: Vorurteile**

*Lernziel: Vorurteile als Lieblosigkeit erkennen und Wege zu ihrer Überwindung suchen lernen*  
 (Christen glauben, daß Gott jeden Menschen aus Liebe vorurteilslos annimmt.  
 Das bedeutet: Befreit sein zur Überwindung von Vorurteilen.)

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Aussage des Wortes „Vorurteil“ verstehen lernen	Urteilen (beurteilen), bevor ich etwas erkannt habe	U.-modell „Vorurteil“ in ZRP 10/72 rp-modell Nr. 10 — Außenseiter
Bestimmte Aussagen und Verhaltensweisen als Vorurteil erkennen können	Wie wir über andere Menschen reden Wie ein Gerücht entsteht u. dgl.	vgl. dazu VR 2, S. 97—126 „Was die Leute so reden“ in AoW S. 30 Wiederaufnahme der Themen 1 und 5 aus Kl. 2
Ursachen für Vorurteile erfragen und aufdecken lernen	Wie Vorurteile entstehen und übernommen werden Eigene Unsicherheit, Fehler, Mängel führen zu immer neuen Vorurteilen	Vorurteile sollen häufig die eigene Position stärken und schützen („Stabilisierungseffekt“) U.-modell: „... und schloß von innen fest zu“ (dazu: Anspielfilm)
Lernen, Urteile über andere zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern	Warum ich mit Franz nicht spielen darf Die Eltern sagen ... Die Nachbarn sagen ... Wofür ein Kind nichts kann Weshalb Menschen gemieden werden	
Erfahren, wie Jesus die Liebe Gottes verwirklicht, indem er Vorurteile seiner Zeit durchbricht	z.B. Gastmahl mit Zöllnern (Lk. 5, 27—31) Zachäus (Lk. 19, 2—10)	Texte unter dem Aspekt: Wie Jesus zu Menschen geht, die unter Vorurteilen leiden, ihnen die Liebe Gottes zuspricht und sie zu einem neuen Leben befreit. vgl. dazu auch 1. Thema Kl. 3

## 11. Thema: Die Verantwortung der Christen für Menschen der „Dritten Welt“

Lernziel: Weltweite Diakonie als Lebensäußerung unserer Kirche kennenlernen

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Exemplarisches Kennenlernen der Lebensverhältnisse von Menschen in der „Zweidrittelwelt“	In zwei Dritteln der Welt leiden die Menschen Not. Kinder dort und hier	AR 3/4, S. 104—111 Positives und Negatives in beiden Bereichen aufzeigen!
Erkennen, daß diese Menschen Probleme haben, die sie nicht allein bewältigen können	mangelnde Ernten, Naturkatastrophen, unzureichende Nutzung von Boden und Bodenschätzen, fehlende Nahrung, unzureichende Versorgung mit Ärzten und Medikamenten, mangelnde Schul- und Berufsausbildung, unheilvolle kulturelle und religiöse Gebundenheiten	Material „Ezana lernt lesen“ Tonbildserie: ABC und Trockenmilch Materialmappen „Mission“ 1970ff. vgl. auch VR 2, S. 163—175 und ZRP 2/74
Bedenken, welche Möglichkeiten der Hilfe es gibt	Schülervorschläge bedenken (z. B. Geld, Kleidung, Nahrung schicken) Initiative und institutionelle Maßnahmen besprechen  Planung und Durchführung einer Klassenpatenschaft für ein Kind	Dokumentarberichte und Aufrufe zu Hilfsaktionen im Fernsehen beachten Informationen vom Diakonischen Werk, vom Deutschen Entwicklungsdienst, von „Dienste in Übersee“ und Missionszentren anfordern  z.B. über die Deutsche Kindernothilfe e.V. Duisburg-Hamborn
Erkennen, daß Hilfswerke die Hilfsbereitschaft von Einzelnen und Gruppen brauchen	Werdegang eines Bot-für-die-Welt-Projektes	Informationsträger „Brot für die Welt“ (Material durch Pfarrämter oder vom Diakonischen Werk Schl.-H. Rendsburg)

**12. Thema: Schuld — Vergebung — Gebet**

Lernziel: Die Realität der Schuld und die Notwendigkeit ihrer Überwindung im Leben des Menschen erkennen  
ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen von Versagen und Schuldigwerden des Menschen	Der Auto-(Rad)fahrer hat nicht aufgepaßt Ich habe Bernd verpetzt / bin verpetzt worden Ich habe Heike verspottet / bin verspottet worden	Die Beispiele sind so auszuwählen, daß Identifikationen möglich werden.
Das Zerstörerische von Verleumdung, Spott und Unwahrhaftigkeit bedenken	Ich habe gelogen / bin belogen worden Wie kann ich es wieder gut machen? Es läßt mir keine Ruhe! Mein schlechtes Gewissen!	Auch Erwachsene lügen! vgl. 2. Thema Kl. 4 Anliegen des 8. Gebotes!
Erkennen, daß Vergeben ein wechselseitiges Tun erfordert, das Schuld und Versagen wegnimmt und einen Neuanfang ermöglicht	Kann man sich selbst entschuldigen? Der andere muß mir die Schuld abnehmen — mich entschuldigen! Beispiele, wie Vergebung von Angst befreit, gestörtes Vertrauen wiederherstellt und „Freude“ schenkt. Wir sitzen alle wieder um unseren Tisch und reden miteinander!	vgl. VR 2, S. 151—160  Es geht auch um die Wiederherstellung verlorener Gemeinschaft!
Erfahren: Gott will, daß keiner in seiner Schuld bleibt	Jesus sagt, daß Gott von Schuld befreit: Verlorener Sohn und barmherziger Vater (Lk. 15, 11—24) Das verlorene Schaf (Lk. 15, 4—7)	als Beispiel für Umkehr und Wiederaufnahme als Beispiel für Sorge um das Verlorene und Freude über das Wiedergefundene, vgl. auch 8. Thema Kl. 2

Fortsetzung 12. Thema s. S. 56!

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Hören, daß im Gebet Gott um Vergebung angerufen werden kann	Wie Gott mit sich reden läßt: Wir dürfen ihn um Vergebung bitten Zwei Arten zu beten: Pharisäer und Zöllner (Lk. <b>18</b> , 9—14)	vgl. hierzu: 13. Thema Kl. 1 und 2. Thema Kl. 2
Hören, wie Jesus seine Jünger beten lehrte	Das Vaterunser nach Mt. <b>6</b> , 9—13 Das heutige Vaterunser (besonders die 5.—7. Bitte)	Bitte und Fürbitte, Lob und Dank als Bestandteile des Gebetes Je nach Voraussetzung der Klasse einzelne Bitten bedenken und lernen.

KLASSE 4  
THEMEN- UND LERNZIELÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Themen	Ver- bindl. sind	Lernziele
1.	Entstehen und Wachsen israeli- tischen Glaubens nach dem Zeug- nis der Mosegeschichten	×	Exodus und Landnahme als Ursprungs- situationen jüdischen Glaubens ken- nenlernen
2.	Wahrheit und Unwahrheit		Die Bedeutung der Wahrhaftigkeit für das menschliche Zusammenleben erkennen lernen
3.	Ordnungen — Freiheiten — Konflikte	×	Einsicht gewinnen in den Sinn, die Gültig- keit und die Grenzen von Normen und Ordnungen in sozialen und religiösen Bezügen
4.	Schöpfung und Weltentstehung	×	Den Unterschied zwischen biblischem Schöpfungsglauben und naturwissen- schaftlichen Theorien der Weltentstehung kennenlernen
5.	Menschen um Jesus: Petrus	×	Probleme der ‚Nachfolge‘ am Beispiel des Petrus kennenlernen
6.	Die Passion Jesu	×	Hören, wie Jesus seinen Weg im Gehor- sam gegen Gott unbeirrbar zu Ende geht
7.	Die Entstehung des Christentums I	×	Den Ursprung christlichen Glaubens und der Kirche im Ansatz kennenlernen
8.	Die Entstehung des Christentums II		Sichtbare Wirkungen des christlichen Glaubens von ihrem Ursprung her erken- nen lernen
9.	Andere glauben anders (Von Reli- gionen und Konfessionen)	×	Fähig werden, mit Menschen anderen Glaubens in gegenseitiger Achtung um- zugehen
10.	Kirche und Mission zwischen Heilsangebot und Machtanspruch		Erkennen, daß Mission durch Verkündi- gung und Verwirklichung des Liebes- gebotes Befreiung anstrebt, aber durch Machtansprüche mißbraucht werden kann
11.	Die Entstehung der Bibel als Schriftensammlung		Erkennen, daß die Bibel eine Sammlung vieler Schriften ist, in denen Erfahrungen des Glaubens und Bekenntnisse aus ver- schiedenen Zeiten aufgezeichnet sind

# 1. Thema: Entstehen und Wachsen israelitischen Glaubens nach dem Zeugnis der Mosegeschichten

Lernziel: Exodus und Landnahme als Ursprungssituationen jüdischen Glaubens kennenlernen

ca. 12 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten als ein Kernstück des Glaubensbekenntnisses Israels verstehen	Israels „Kleines Credo“: Herkunft und Geschichte 5. Mose 26, 5—11 Gegenwart und Zukunft 5. Mose 6, 20—25 Gottes Treue, eine unverdiente Vorgabe Josua 24, 1—8, 13 Israels Antwort Josua 24, 14—18	„Befreiung aus der Knechtschaft“ ist auch heute ein Teil der Passahliturgie — AR 3/4, S. 10—12 Sch 3/4, S. 78—83  Der Einstieg in die Unterrichtseinheit mit dem ‚Kleinen Credo‘ ergibt sich nicht nur aus Gründen der Motivation, sondern folgt der Überlieferungsgeschichte der Texte.  Die Mose­texte sind z. T. Ausformulierungen der Liturgien zum Passah- und zum Laubhüttenfest  Ch. Goldmann: Ursprungssituationen biblischen Glaubens
Kennenlernen der historischen Situationen als Voraussetzung für das Verständnis biblischer Überlieferung	Wüsten und Flußgebiete als Lebens- und Erfahrungsraum der semitischen Völker (Fruchtbarer Halbmond)  Trockenzeiten (Hungersnöte) als eine Ursache für ihre Wanderungen  Der Pharao — ein Gottkönig  Religiöse Gründe für den Pyramidenbau  Wandel des Verhältnisses zwischen Israeliten und Ägyptern (Aus Gastarbeitern werden Sklaven) (2. Mose, 1, 6—14)	vgl. dazu auch:  AR 3/4, S. 2—8 AzF 3/4, S. 84—92 Ex 4, S. 41—50

Fortsetzung 1. Thema s. S. 59/60

(Fortsetzung)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß — nach dem Glauben Israels — Gott sein Volk befreit	Aufbruch aus Ägypten: 2. Mose <b>11</b> , 1—4 <b>12</b> , 21—27, 29—34, 39—42	RfR 2/1, S. 19, 27, 40 AR 3/4, S. 14—15 AzF 3/4, S. 107—114
führt	Wegzeichen bei Tag und Nacht: 2. Mose <b>13</b> , 21—22	
errettet	Das Schilfmeerwunder: 2. Mose <b>14</b> , 5—7, 9a, 10b, 13/14, 19b 21a, 24, 25b, 30/31	
erhält	Wachteln und Manna: 2. Mose <b>15</b> , 27, <b>16</b> , 11—21, 31	
beschenkt	Kundschafter nach Kanaan: 4. Mose <b>13</b> , 1—3a, 18—22a, 24, 26/28 Kanaan als Geschenk: 5. Mose <b>6</b> , 10—12, Josua <b>24</b> , 13	Zu allen Teilzielen: Es geht nicht um eine vollständige Nach- erzählung (Chronologie) der Mosege- schichten, sondern um das Aufdecken des Entstehens und Wachsens des Glau- bens in Israel aus der Interpretation seiner Geschichte mit Gott. Hier liegt die blei- bende Bedeutung der Texte.
Erkennen, daß dieses Handeln Gottes als ein Vertrauensbeweis verstanden wird, dem mit Vertrauen (Glaube) zu antworten ist	Dankbarkeit und Treue: Josua <b>24</b> , 14—24 Gott lieben: 5. Mose <b>6</b> , 4/5 Geordnetes Leben (Gebote) als verwirklichte Liebe zu Gott (2. Mose <b>20</b> , 1—17)	
Erkennen, daß auch der Glaube Israels begleitet ist von Zweifel, Unglaube und Versagen	Verfolgt — verzagt: 2. Mose <b>14</b> , 10—14 Murren u. Zweifeln: 2. Mose <b>16</b> , 1—3 Anfälligkeit für Unglaube: Das goldene Kalb: 2. Mose <b>32</b> , 1—6, 7—10a, 11, 30, 34	Israels Anfälligkeit für Treulosigkeit ist das durchgehende Thema des AT. Siehe die entsprechenden Aussagen der Pro- pheten (Amos, vgl. auch Hosea <b>2</b> , 21—22 mit Hosea <b>4</b> , 1—2)

Fortsetzung 1. Thema s. S. 60!

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Vorbereiten der Erkenntnis, daß die Erfahrungen des Glaubens und Versagens in der Person des Mose „verdichtet“ sind	Geburt und wunderbare Errettung: 2. Mose <b>1</b> , 22; <b>2</b> , 1—10 Versagen: 2. Mose <b>2</b> , 11—15 Berufung: 2. Mose <b>3</b> , 1—8a, 10 Zweifel: 2. Mose <b>3</b> , 11, 13—14; 2. Mose <b>4</b> , 10—15 Helfer und Retter: 2. Mose <b>17</b> , 1—7, 8—13	Behandlung der nebenstehenden Texte unter steter Beachtung des Teilzieles (es geht nicht um Mose als historische Person, sondern um die Typisierung eines Gerufenen!)

**2. Thema: Wahrheit und Unwahrheit***Lernziel: Die Bedeutung der Wahrhaftigkeit für das menschliche Zusammenleben erkennen lernen*

ca. 4 Stunden

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Erkennen, daß eine Lüge eine Äußerung wider besseres Wissen ist	Da habe ich gelogen — da wurde ich belogen Gründe für Lügen aufdecken (Geltungsdrang, Eigennutz, Angst vor Strafe, Solidarität) Esgibt auch Notlügen (sogar aus Liebe!)	Kinderberichte vgl. auch 4. Thema Kl. 2 10. Thema Kl. 3 Lit.: „Alf“ in Inform. z. RU 2/72, S. 19 Rollenspiele (Alf aus versch. Sicht) Beispiele aus dem Alltag
Erkennen, daß Lügen Folgen haben	Wie fühle ich mich beim Lügen/nach dem Lügen?	Rollenspiel: z.B. „Ich habe eine 6 geschrieben und mag es nicht sagen“
Lügen als Vertrauensbruch erkennen	Beispielgeschichten für Vertrauensbruch durch Lüge	„Lügen haben kurze Beine“ vgl. auch VR 2, S. 130—143
Das 8. Gebot als Schutz Gottes für den Menschen erkennen	Das 8. Gebot Beispiele für solchen Schutz (Kinder- und Lehrererzählungen)	Alle Gebote sind vom 1. Gebot her zu verstehen!
Erkennen, daß man für die Entscheidung, die Wahrheit zu sagen oder zu lügen, Orientierung, Hilfe und Mut braucht	Die Bedeutung des Gewissens Gott schärft das Gewissen und sagt Hilfe zu Es gibt Zweifelsfälle, die in eigener Verantwortung entschieden werden müssen (vgl. Notlügen)	vgl. hierzu Psalm 139, 23—24 (evtl. lernen lassen) Zur Orientierung: Jesu Gebot der Nächstenliebe (Mt. 22, 36—39)

### 3. Thema: Ordnungen — Freiheiten — Konflikte

Lernziel: *Einsicht gewinnen in den Sinn, die Gültigkeit und die Grenzen von Normen und Ordnungen in sozialen und religiösen Bezügen*

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß Ordnungen unser Leben regeln	Regeln und Ordnungen im Umkreis der Schüler: zu Hause, auf der Straße, auf dem Sportplatz, im Kaufhaus, in der Schule Das 5. Gebot als Schutz des Lebens angesichts der Rücksichtslosigkeit und des Leichtsinns im Straßenverkehr, der Umweltverschmutzung u. dgl. „Mordinstrumente“ als Spielzeug, Töten im Film, Fernsehen, Comics usw. Das 8. Gebot — als Schutz des eigenen Ansehens und des Rechtes der anderen, — als Ermutigung zur Wahrhaftigkeit — als Grundvoraussetzung menschlichen Zusammenlebens	vgl. 2. Thema insgesamt: AzF 1/2, S. 52—53, 62—67 Sch S. 118—132 Ex 3, S. 15—24 Gruppenarbeit, Spiel: Wenn jeder tun kann, was er will . . . „Ein Kind töten“ in VR 1, S. 301 vgl. hierzu VR 1, S. 242—248 sowie Lernziele und Inhalte des 2. Themas
Sinnlose Ordnungen erkennen und zu ändern lernen	Beispiele für sinnlose Verordnungen suchen (unsinnige Schilder, Spielverbote auf Rasenflächen od. dgl.) Klassenordnungen prüfen und ggf. verbessern Schulordnungen auf ihren Sinn befragen Jesus stellt das (pervertierte) Gesetz in Frage (Mt. 12. 9—14)	U. Wölfel: „Drei Straßen weiter“ in Sch, S. 123 Bb E. Borchers: Das rote Haus in einer kleinen Stadt

(Fortsetzung)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß die Israeliten die Gebote Gottes als Vertrag zum Schutz des Lebens und als Zeichen der Liebe Gottes verstanden haben	Israel bekennt sich zum Bündnis mit Gott. (5. Mos. 5, 1—4, 6/7)	vgl. auch 1. Thema!
Erkennen, daß Liebe und Vertrauen die Voraussetzung für Gehorsam sind	Beispiele (der Schüler) für bereitwilliges Gehorchen	„Das braune Pferd“ in VR 1, S. 140 rp-modell Nr. 4: Gehorsam und Mündigkeit in der Familie
Erkennen, daß das 4. Gebot dem Schutz der Familie dient und das Verhältnis der Generationen regelt	4. Gebot, dazu Eph. 6, 1—4 Beispiele für Konflikte mit den Eltern Beispiele für Konfliktlösungen Luk. 15, 11—24	„Nur keinen Streit vermeiden“ in VR 1, S. 144 „Wenn ich einmal eine Tochter habe“ in VR 1, S. 32  Die Betonung liegt in dieser Altersstufe auf der Erkenntnis, daß das Kind seine Eltern braucht, weil es Liebe, Geborgenheit und Fürsorge zum gesunden Wachsen und Reifen benötigt. In der Pubertät ist dies Gebot nochmals thematisch aufzunehmen; dann geht es um die Lösung vom Elternhaus ohne Zerstörung der Bindung.

#### 4. Thema: **Schöpfung und Weltentstehung**

**Lernziel:** Den Unterschied zwischen biblischem Schöpfungsglauben und naturwissenschaftlichen Theorien der Weltentstehung kennenlernen

ca. 8 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Das Staunen über die ‚Wunder‘ unserer Welt, ihre Größe, Komplexität, Vielfalt, Ordnung und Schönheit anbahnen	Die Erde im Weltraum Die Schönheit der Bäume und Blumen, Tiere und Landschaften  Die Kleinstwelt — ein Blick durch das Mikroskop! Pflanzen- und Tierwelt unter Wasser Lied: Geh aus, mein Herz und suche Freud (EKG 371, 1—4 u. 7/8) Aber unsere Welt ist keine heile Welt	L. Barnett: Die Welt, in der wir leben H. Kölker: Vorstoß in den Weltraum in Zum Religionsunterricht morgen 3, S. 73 D. Steinwede: Von der Schöpfung  Sachbücher, Lexika, Illustrierte, Reise- prospekte  vgl. auch Sch, S. 29—36 Ps. 148, 1—7a heranziehen! Gegenüberstellung von Bildern und Texten: Sch, S. 32—36 AR 3/4, S. 30—35
Die Frage nach der Entwicklung, dem Anfang und dem Grund unserer Welt stellen lernen und Antworten suchen	Die Stufen der Entstehungsgeschichte durch Zurückfragen entwickeln: Als es noch keine Häuser gab . . . Als es noch keine Menschen gab . . .  Eigene Theorien der Kinder zur Weltentstehung	vgl. M. Ohm: Von den Anfängen der Welt und des Menschen, in ZRP 8/73 AzF 3/4, S. 1—13 Bildleiste Eigene Malversuche Bildbetrachtung: Th. Zacharias: Farbholzschnitte zur Bibel

(Fortsetzung)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Aus dem Vergleich der Theorien der Kinder mit mythologischen und naturwissenschaftlichen Weltentstehungstheorien die zeit- und entwicklungsbedingte Verschiedenartigkeit der Darstellungen erkennen	Der babylonische Schöpfungsmythos (Auswahl) Das ptolomäische Weltbild Die heutige naturwissenschaftliche Sicht	vgl. RfR 2/1, S. 48—56, 81—93 AR 3/4, S. 116—127 Zusammenarbeit mit dem Sachunterricht planen!
Erkennen, daß naturwissenschaftliche Forschung zur Entstehung der Welt anderen Zielsetzungen folgt als religiöses Bekenntnis zu einem Schöpfergott	Unterschiedliche Aspekte der Umweltbetrachtung z.B.: Wald: Förster — Spaziergänger — Biologie — Kinder Zucker: Kochbuch — Chemiebuch und dgl. als Verstehensversuche Glaubensbekenntnis 1. Artikel (freie Formulierung) Das Glaubensbekenntnis eines Priesters um 500 v. Chr.: 1. Mose 1, 1 — 2, 4a und Psalm 8	vgl. C. Westermann: Schöpfung      Keine Bibelarbeit über diesen Text, sondern textnahe und den liturgischen Stil bedenkende Erzählung auf V. 28b zu, vgl. AzF 3/4, S. 8/9
Erkennen, daß mit dem Glauben an Gott den Schöpfer eine Lebenseinstellung verbunden ist, die Lob, Dank und Verantwortung hervorruft	„Unser Glaubensbekenntnis heute“ Lied: „Meinem Gott gehört die Welt“ Bibl. Textmöglichkeiten: Psalm 104 (Auswahl) Psalm 148, 1—7a Psalm 136, 1—9	in Sch S. 36 in Sch S. 31 (Strophen in Auswahl) Hier können Aspekte aus den Klassen 1 (10. Thema), 2 (2. Thema) und 3 (11. Thema) aufgegriffen werden

## 5. Thema: Menschen um Jesus: Petrus

Lernziel: Probleme der ‚Nachfolge‘ am Beispiel des Petrus kennenlernen

ca. 4 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, daß das Zusammensein mit Jesus das Leben des Petrus verändert	Petrus gehört zu Jesus (Matth. 10 in Auswahl)	Einstiegsmöglichkeiten: Sind Christen bessere Menschen? Waren die Jünger Heilige? Freie Lehrerzählung (auf Petrus bezogen)
Erfahren, daß sich die Freundschaft zwischen Petrus und Jesus trotz Anfechtung vielfältig bewährt	Petrus sagt, was Jesus ihm bedeutet (Mt. 16, 13—16) Jesus sagt, was er von Petrus erwartet (Mt. 16, 17—18) Jesus gibt ein Beispiel seiner Liebe (Joh. 13, 4—10a, u. 12—17) Petrus verleugnet Jesus (Matth. 26, 69—75) aber: Jesus beruft Petrus zum Apostel (Joh. 21, 15—19)	Sachinformation über den Glauben an die Wiederkunft des Elia! Die nebenstehenden Texte können in Gruppen erarbeitet werden
Erkennen, wie Petrus nach dem Tode Jesu durch Verkündigung und Dienst Nachfolge verwirklicht	Petrus verkündigt Jesus als den Christus (Apg. 4, 1—22, evtl. auch Apg. 3, 1—16)	Freie Lehrerzählung
Erkennen, daß die Urgemeinde nach Jesu Tod die Bedeutung der Nachfolge durch bildhafte Erzählung heraushebt	Die Gemeinde erzählt, wie die Beziehung zwischen Jesus und Petrus begann (Lk. 5, 1—11)	

**6. Thema: Die Passion Jesu**

Lernziel: Hören, wie Jesus seinen Weg im Gehorsam gegen Gott unbeirrbar zu Ende geht

ca. 5 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Hören, wie Jesus im Vorahnen seines Todes die Gemeinschaft mit seinen Freunden sucht	Jesus nimmt beim Passahmahl Abschied von seinen Jüngern (Mt. 26, 20—26a, 27) Hinweis auf Lk. 22, 15	Die Passah-Feier muß als Erinnerung an die Errettung Israels aus ägyptischer Knechtschaft deutlich werden (vgl. auch 1. Thema!) Betrachtung eines Bildes (Altar, Dia) vgl. AzF 3/4, S. 179 Zum Verständnis: Ben Chorin: „Bruder Jesus“, S. 155ff.
Erfahren, daß Leiden	Jesus nimmt in Gethsemane sein Leiden an (Mt. 26, 36—50) und wird von seinen Jüngern verlassen (Mt. 26, 69—75)	Verbindung zu Kinderberichten über Leid in Einsamkeit (vgl. WMI 4, S. 104—106) Anschluß an 5. Thema beachten!
— einsam macht		
— stumm macht	Jesus wird angeklagt (Mt. 26, 57—66), verspottet (V. 67—68) und Pilatus vorgeführt (Mt. 27, 11—14)	
— ehrlos macht	Jesus wird verurteilt, Barrabas wird freigesprochen (Mt. 27, 15—26)  Jesus wird gekreuzigt (Mt. 27, 27—50)	Hier kann „stellvertretendes Leiden“ beispielhaft anschaulich werden (als Vorbereitung f. d. Sekundarstufe) WMI 4, S. 106—107 Nach langem Leiden kann der Tod Erlösung bedeuten
Kennenlernen und Bedenken von Sitten zur Passionszeit	Karwoche und Karfreitag als Gedenken an Jesu Leiden und Sterben Kruzifix und Kreuz als Zeichen der Veröhnung und Verheißung	Sondergottesdienste, Abendmahlsfeiern, geschlossene Altäre, schwarze Behänge, kein lautes Feiern, Sonderprogramme im Fernsehen und im Kino, Fastenbräuche (kein Fleisch) u. dgl.

## 7. Thema: Die Entstehung des Christentums I

Lernziel: Den Ursprung christlichen Glaubens und der Kirche im Ansatz kennenlernen

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Ostern als Ursprung des christlichen Glaubens und der Gemeinde kennenlernen	Am Beispiel der Erzählung von den Emmaus-Jüngern kann erarbeitet werden: 1. Die Wende von der Resignation der Jünger nach dem Tode Jesu (Luk. 24, 13—21) zum Glauben an den auferstandenen Christus (Luk. 24, 30—34) 2. Der Auferstandene deutet die vergangenen Ereignisse (Lk. 24, 25—27, 44—45) 3. Beim Abendmahl wird Jesus als der Lebendige erkannt (Lk. 24, 28—31, 41—43)	Die Geschichte sollte unter diesen Aspekten vom Lehrer interpretierend nach-erzählt werden; später überprüfen die Schüler die Aussagen am Text der Bibel.  Lied: Wir wollen alle fröhlich sein, EKG Nr. 82
Himmelfahrt als Verkündigungsauftrag für das Evangelium verstehen lernen	Luk. 24, 46—53 Evangelium = frohe Botschaft (gute Nachricht) Himmel in unterschiedlichem Verständnis	Zur Interpretation sollte auch Mt. 28, 16—20 herangezogen werden.  vgl. hierzu 2. Thema aus Kl. 2 Lied: Jesus Christus herrscht als König, EKG Nr. 96, V. 1

(Fortsetzung)

Teilziele	Inhalte	Hinweise
<p>Pfingsten als den Anfang einer weltweiten Kirche erkennen, der nach dem Zeugnis der Jünger von ihnen nicht geplant, aber von Gott herbeigeführt wurde.</p>	<p>Luk. 24, 49            Apg. 2, 14—17a, 22—24, 37—39            Petrus wagt, Jesus als den Messias zu verkünden; seine Predigt zündet und stiftet Glauben; sie wird von Menschen verschiedener Sprache und Rasse verstanden und angenommen.            Die Glaubenden schließen sich in einer Gemeinde zusammen, die völkische, rassische und soziale Grenzen sprengt und ökumenischen Charakter hat.</p>	<p>Freie Lehrerzählung (s.o.)            Heiliger Geist = Kraft der Verkündigung und des Glaubens</p>

## 8. Thema: Die Entstehung des Christentums II

Lernziel: Sichtbare Wirkungen des christlichen Glaubens von ihrem Ursprung her erkennen lernen

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Ausdrucksformen des Glaubens der nach-österlichen Gemeinde kennenlernen	Zeugnisse der Auferstehung: 1. Kor. <b>15</b> , 3—8; Luk. <b>24</b> , 15—35 Glaubensbekenntnisse werden zu Grundlagen neutestamentlicher Texte: Phil. <b>2</b> , 5—11 Predigten in der Urgemeinde als Bekenntnisse zum Auferstandenen (z.B. Mt. <b>8</b> , 23—27) Osterjubiläum in der Liturgie Ostern in der Grabeskirche von Jerusalem	Wiederaufnahme 11. Thema Kl. 2 Interpretierendes Erzählen zugleich im Hinblick auf gottesdienstliche Liturgie heute  vgl. WMI 3, S. 68—69 vgl. Osterliturgie in den Ostkirchen (Schallplatte: Passion und Osternacht in der Ostkirche)
Die Konsequenzen des „Osterglaubens“ für die ersten Christen verstehen lernen	Halleluja — ein (hebräischer) Freudenruf zum Lobe Gottes Gemeindeversammlung und Abendmahl Erzählen und Deuten des Lebens Jesu führen zur Abfassung der Evangelien Der Auferstehungstag tritt an die Stelle des Sabbath (Sonntag = Wochenbeginn!)	Vergleichende Betrachtung von Osterliedern, dazu besonders „Christ ist erstanden“ (EKG 75)
Die neutestamentliche Begründung der Mission kennenlernen	Neue Gemeinden entstehen durch Mission (Mt. <b>28</b> , 18—20)	Lied: Gott Lob, der Sonntag kommt herbei, EKG Nr. 332, 1—3 Bekennen, Lehren, Taufen, Feiern sind Grundformen des Gemeindelebens!
Die Entstehung von Christengemeinden als Folge der „Osterpredigt“ kennenlernen	Paulus reist durch Asien: Antiochia: Apg. <b>11</b> , 19ff. Ephesus: Apg. <b>19</b> , 8—10, 18—20, 23—40	

**9. Thema: Andere glauben anders (Von Religionen und Konfessionen)***Lernziel: Fähig werden, mit Menschen anderen Glaubens in gegenseitiger Achtung umzugehen*

ca. 7 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Vielfalt der Erscheinungsformen des Glaubens erkennen und bedenken	<p>Es gibt verschiedene Gotteshäuser: alte — neue; evangelische — katholische; Moscheen — Synagogen — Tempel u. a.</p> <p>Unterschiede in Bauweise, Einrichtung, Ausstattung usw.</p> <p>Entsprechend vielfältig sind auch die Formen der Gottesdienste, Feiern und Feste, Gebetshaltungen und Gebete, die Glaubensformen und religiösen Gebräuche der Menschen</p>	<p>Vgl. hierzu 14. Thema Kl. 2 Dia-Serien, Illustrierte, Reiseprospekte</p> <p>Wesentliche und unwesentliche Besonderheiten sind zu unterscheiden; Erfahrungsbereich der Kinder beachten!</p> <p>vgl. hierzu Aspekte aus Kl. 3 (9. Thema), Kl. 2 (2. Thema) und Kl. 1 (13. Thema) Berichte und Bilder, Illustrierte, Fernsehen, Jugendbücher (Karl May)</p>
Die wichtigen nichtchristlichen Religionen, ihre Herkunft und einige ihrer Besonderheiten kennenlernen	<p>Moslems verehren Mohammed als Offenbarer des Willens Allahs (Vom Islam)</p> <p>Buddhisten verehren Buddha als Lehrer göttlicher Weisheit</p> <p>Juden hören auf das heilige Wort Jahwes (Thora)</p>	<p>„Die Moslems“ in VR 1, S. 346 vgl. ZRP 4/74</p> <p>„Die Buddhisten“ in VR 1, S. 344</p> <p>„Das Fest“ in VR 1, S. 332 (Keine Behandlung der Religionen, nur erstes Bekanntmachen mit Andersgläubigen, evtl. nur exemplarisch an 1 Religion) vgl. auch OR S. 130—140</p>
Das Wesentliche und Gemeinsame der christlichen Konfessionen erkennen und bedenken	<p>Allen Christen ist der Glaube an Jesus Christus als den Offenbarer Gottes gemeinsam. Konfessionelle Unterschiede: Auffassung von der Struktur der Kirche, Zölibat, Marienverehrung, Sakramentsverständnis</p>	<p>R. Frieling u. E. A. Ortmann: Katholisch und Evangelisch</p> <p>G. Blail: Meine evangelische Kirche „In der katholischen Kirche“ in VR 1, S. 328 Hinweise auf Sekten und andere Gruppen nach örtlichen Gegebenheiten</p>

## 10. Thema: Kirche und Mission zwischen Heilsangebot und Machtanspruch

*Lernziel: Erkennen, daß Mission durch Verkündigung und Verwirklichung des Liebesgebotes Befreiung anstrebt, aber durch Machtansprüche mißbraucht werden kann*

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Die Glaubensvorstellungen unserer germanischen Vorfahren kennenlernen	Aus der Götterwelt der Germanen Überreste germanischer Religion im täglichen Leben (Benennung der Wochentage, Bräuche)	Texte aus versch. Geschichtsbüchern vgl. 7. und 11. Thema aus Kl. 2
Erkennen, daß es bei der Missionierung der Germanen neben dem Heilsangebot auch um Machtansprüche ging	Bonifatius, Ansgar, Vizelin verkünden das Evangelium Karl der Große veranlaßt die Bekehrung der Sachsen	Auswahl nach heimatgeschichtlichen Gegebenheiten!
Erkennen, wie Mission Völker in anderen Erdteilen von religiösen Zwängen befreit, aber auch neue Zwänge zuläßt (Kolonisation)	Nommensen befreit die Bataks von ihren Ängsten vor Naturgottheiten Unterdrückung und Ausbeutung durch die Kolonisatoren	Diaserie: Auf den Spuren Ludwig Nommensens „Kaufen Sie ein Mädchen, Sahib?“ in VR 1, S. 105 „Nur für Weiße“ in U. Wölfel: Die grauen und die grünen Felder, S. 59
Erkennen, daß es heute Ansätze echter Partnerschaft zwischen jungen und alten Kirchen gibt	Aus abhängigen Missionsgemeinden werden eigenständige Kirchen	Fortführung vom 11. Thema, Kl. 3 Material in ZRP 2/1974 U.-modell: R. Lüpke, G. F. Pfäfflin: Herausforderung durch die Dritte Welt

**11. Thema: Die Entstehung der Bibel als Schriftensammlung**

**Lernziel:** Erkennen, daß die Bibel eine Sammlung vieler Schriften ist, in denen Erfahrungen des Glaubens und Bekenntnisse aus verschiedenen Zeiten aufgezeichnet sind

ca. 6 Stunden

Teilziele	Inhalte	Hinweise
Erkennen, wie Erlebnisse und Erfahrungen aus verschiedenen Gründen mündlich und schriftlich weitergegeben werden	MeinegroßeSchwesterführteinTagebuch Wir haben eine Familienchronik Das Fotoalbum: Als ich ganz klein war (Was Mutter zu den Bildern erzählt) Heimatvertriebene erzählen ihren Kindern: Als wir noch zu Hause waren . . . Das dürft ihr nicht vergessen . . .	Von Beispielen erzählen, evtl. Bücher oder Fotos mitbringen lassen  evtl. Heimatbücher zeigen
Lernen, daß es Menschen gab, die die Begegnung mit Jesus weitersagen mußten	Bartimäus, Zachäus, Levi, Emmausjüngler, Petrus und die Gemeinde in Jerusalem	Wiederaufnahme aus Thema 1, dazu Apg. 4, 20 bedenken!
Einsehen, daß nach dem Tod der Augenzeugen das Aufschreiben nötig wurde	Lukas schreibt ca. 50 Jahre nach Jesu Tod (Lk. 1, 1—4)	WMI 3, S. 69—73 Jk S. 101—103
Erfahren, daß Menschen die Botschaft von Jesus erwarten und brauchen — damals wie heute	Das Matthäusevangelium als Predigt für die Bedrängten (Judenchristengemeinden in Jerusalem) Zuspruch und Ermutigung in der Predigt von der Sturmstillung (Mt. 8, 23—27) Paulus schreibt Briefe an junge Gemeinden: An die Philipper: 1, 1—9 u. 27, 4, 2—10 An die Galater: 1, 6/7 u. 6, 1/2	WMI 3, S. 68 vgl. U.-modell: „Geborgen — Verlassen“ in ZRP 12/71

Fortsetzung 11. Thema s. S. 74!

(Fortsetzung)

<i>Teilziele</i>	<i>Inhalte</i>	<i>Hinweise</i>
Lernen, daß auch die Entstehung des Alten Testaments aus der Notwendigkeit zu erklären ist, Erfahrungen mit Gott festzuhalten und weiterzugeben	Weitergabe von Glaubenserfahrungen (5. Mose 6, 2—9) Der Psalter als Liederbuch des Glaubens Beispiele: Ps. 23, 46, 1—4, 51, 17, 71, 1—3, 145, 5—6, 21	Wiederaufnahme aus dem 1. Thema  Psalmstellen zur Auswahl!
Wissen, daß die Bibel viele verschiedene Schriften enthält und über die ganze Erde verbreitet ist.	Der Aufbau der Bibel im Überblick Von der Verbreitung der Bibel	vgl. Neue Schulbibel, S. 287—289 mit zugehöriger Dia-Reihe Einige bekannte Bibeltexte aufschlagen! Dia-Serie: „6000 Jahre und ein Buch“ (in Auswahl)

VERZEICHNIS  
DER ANGEGEBENEN BÜCHER UND MATERIALIEN

- I. Lehr- und Arbeitsbücher (Abkürzungen aus den „Hinweisen“)
  - II. Grundlegende Literatur — Sachinformationen — Texte für Lehrer und Schüler
  - III. Bilderbücher
  - IV. Religionspädagogische Zeitschriften
  - V. Unterrichtsmodelle und Spielkarten
  - VI. Weitere Arbeitshilfen (Dias, Schallplatten, Wandfriese, Bilder)
- Anhang: Informationsstellen — Kataloge — Übersichten

**I. Lehr- und Arbeitsbücher**

Abkürzungen:

- AR 1/2 Arbeitsbuch: Religion 1/2 für die Evangelische Religionslehre im 1. und 2. Schuljahr. Hg. v. I. Baldermann u. a., erarbeitet v. D. Steinwede August Bagel, Düsseldorf, 3. Aufl. 1973, 7,40 DM (2052)  
dazu: Arbeitsheft, 4,80 DM (2072), Lehrerhandr. 3,— DM (2062)
- AR 3/4 Arbeitsbuch: Religion 3/4. Erarbeitet v. I. Baldermann u. a. August Bagel, Düsseldorf, 2. Aufl. 1973, 8,40 DM (2053)  
dazu: 2 Arbeitshefte: Bibl. Teil (2073), problemorientierter Teil (2074), je 4,80 DM, Lehrerhandr. 3,— DM (2063)
- AoW Anpassung oder Wagnis. Materialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Hg. v. D. Brummack, H. Fricke u. a., Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main, 4. Aufl. 1974, 10,80 DM, (01713), dazu: Lehrerheft, 1973, 4,80 DM (00173)
- AzF 1/2 Aufbruch zum Frieden. Religionsbuch für das 1. u. 2. Schuljahr. Hg. v. H. Grewel, W. Hartmann u. a. W. Crüwell, Dortmund 1973, 9,40 DM (70181)
- AzF 3/4 Aufbruch zum Frieden 3/4. Hg. v. H. Grewel, W. Hartmann u. a. W. Crüwell, Dortmund 1974, 10,80 DM (70182)
- Bb Bilderbuch (s. III. Bilderbücher)
- EKG Evangelisches Kirchengesangbuch. Ausgabe für die Ev.-luth. Landeskirchen Schleswig-Holstein, Lauenburg, Hamburg, Lübeck und Eutin. Friedrich Wittig, Hamburg, ab 10,50 DM
- Ex 3 Exodus. Unterrichtswerk für den Religionsunterricht in der Grundschule. Band 3. Schuljahr, Hg. v. Deutschen Katechetenverein, Kösel, München 1974, 9,80 DM (950097), Patmos, Düsseldorf (73223), dazu: Lehrerkommentar, hg. v. Th. Eggert u. G. Miller, Kösel (950095), Patmos (78003) 28,— DM
- Ex 4 Exodus. Unterrichtswerk für den Religionsunterricht in der Grundschule. Band 4. Schuljahr. Hg. v. Deutschen Katechetenverein, Kösel, München 1974, 9,80 DM (950098), Patmos, Düsseldorf (73224) dazu: Lehrerkommentar, hg. v. Th. Eggert u. G. Miller, Kösel, München (950096), Patmos, Düsseldorf (78004) 28,— DM
- Jk Jesuskurs. Ein Sachbuch für 8—12jährige, hg. v. B. Blasius u. K. Ohlig Kösel, München 1973, (50054), Patmos, Düsseldorf (E 732—21), 8,— DM

- Klzb I 111 Kinderlieder zur Bibel. Neue Lieder für Kirche, Schule und Haus (6—12 Jahre), hg. v. G. Watkinson, 6. Aufl. 1973, 9,80 DM  
Kaufmann, Lahr (0072), Christophorus, Freiburg (50580)
- Klzb II 9 × 11 Neue Kinderlieder zur Bibel (6—12 Jahre), Fortsetzungsband zu „111 Kinderlieder zur Bibel“, hg. v. G. Watkinson, 9,80 DM  
Kaufmann, Lahr (0208), Christophorus, Freiburg (50570)
- OR Orientierung Religion. Religionsbuch für das 5./6. Schuljahr, hg. v. U. Becker, F. Blume u.a., M. Diesterweg, Frankfurt/Main 1973, 8,40 DM, (07603), dazu: Lehrerheft, 1974, (00763)
- RfR 2/1 Religionsbuch für Realschulen. Botschaft und Glaube, Bd. 2, Teil 1, hg. v. K. Bornkamm, H. Kittel u.a.  
W. Crüwell, Dortmund 1974, 12,— DM (70246)
- Sch Schalom. Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 3. und 4. Schuljahr. Hg. v. E. Bochinger, G. Hiller u.a.  
M. Diesterweg, Frankfurt/Main 1973, 8,80 DM (07653)  
dazu: Lehrerhandbuch, 8,80 DM (00753)
- SBR Spielbuch Religion. Für den Umgang mit fünf- bis zwölfjährigen Kindern. Hg. v. W. Longardt, Benziger, Köln, (26109), Kaufmann, Lahr (0241), 24,— DM
- Uzd Unterwegs zu Dir. Kath. Religionsfibel 1. Hg. v. G. Biemer u. I. Kern  
Herder, Freiburg 1970, 6,80 DM (16155)  
dazu: Religionsunterricht im 1. Schuljahr. Didaktische Hilfen zur Religionsfibel „Unterwegs zu Dir“, 1971, 39,50 DM
- VR 1 Vorlesebuch Religion Band 1. Für Kinder von 5—12.  
Hg. v. D. Steinwede u. S. Ruprecht, 6. Aufl. 1974, 17,80 DM  
Kaufmann, Lahr (0144), Benziger, Köln (26019)
- VR 2 Vorlesebuch Religion Band 2. Für Kinder von 5—12.  
Hg. v. D. Steinwede u. S. Ruprecht, 2. Aufl. 1974, 17,80 DM  
Kaufmann, Lahr (0221), Benziger, Köln (26102)
- VSR Vorschulbuch: Religion. Hg. v. D. Steinwede  
August Bagel, Düsseldorf 1974, 6,40 DM (2050)
- WBe Reihe: Was uns die Bibel erzählt. Je Band 5,40 DM,  
Abraham (4109); Bartimäus (4103); Der verlorene Sohn (4115); Der barmherzige Samariter (4107) Zachäus (4106), Württembergische Verlagsanstalt, Stuttgart,  
dazu: Farb-Diaserien (s. VI. Weitere Arbeitshilfen)
- WMI 2 Wie wir Menschen leben 2. Ein Religionsbuch für die Grundschule.  
Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg, 3. Aufl. 1972, 5,50 DM (16356)
- WMI 3 Wie wir Menschen leben 3. Ein Religionsbuch für die Grundschule.  
Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg 1972, 6,— DM (16572)
- WMI 4 Wie wir Menschen leben 4. Ein Religionsbuch für die Grundschule.  
Hg. v. G. Weber, Herder, Freiburg, 2. Aufl. 1974, 6,50 DM (16677)
- WIT Willkommen, lieber Tag. Alte und neue Kinderlieder für die Grundschule, Band I.  
Hg. v. R. R. Klein  
M. Diesterweg, Frankfurt/Main, 5. Aufl. 1968, 7,40 DM (3715)
- ZRP Zeitschrift für Religionspädagogik (s. IV. Rel.-päd. Zeitschriften)

## II. Grundlegende Literatur

- Fraas, Hans-Jürgen: Religiöse Erziehung und Sozialisation im Kindesalter. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973, 25,— DM (61162)
- Grosch, Heinz: Religion in der Grundschule. Didaktische Reflexionen, Entwürfe und Modelle. M. Diesterweg, Frankfurt/Main, 3. Aufl. 1973, 26,— DM (07634)
- Leist, Marielene: Erste Erfahrungen mit Gott. Die religiöse Erziehung des Klein- und Vorschulkindes. Herderbücherei Nr. 409, Herder, Freiburg, 5. Aufl. 1973, 2,90 DM
- May, Hans: Religion im Kinderzimmer? Ein Buch für Eltern. M. Diesterweg, Frankfurt/Main 1974, 14,80 DM (07646)
- Tschirch, Reinmar: Gott für Kinder. Religiöse Erziehung — Vorschläge und Beispiele. Gütersloher Taschenbücher Nr. 83, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1974, 5,80 DM
- Zum Religionsunterricht morgen 3. Konzeptionen und Modelle zu künftiger Praxis in der Grundschule. Hg. v. W. G. Esser, J. Pfeiffer, München/Jugenddienst, Wuppertal, 1972, 36,— DM

### Sachinformationen

- Barnett, Lincoln: Die Welt, in der wir leben. Die Naturgeschichte unserer Erde. Knaur Taschenbücher Nr. 192, Droemer, München, 1972, 9,80 DM
- Blail, Gerhard: Meine evangelische Kirche. Was jeder von ihr wissen muß. Quell Verlag, Stuttgart, 3. Aufl. 1972, 6,80 DM
- Frieling, Reinhard u. Ortmann, Ernst-Albert: Katholisch und Evangelisch. Informationen über den Glauben. Bensheimer Hefte Nr. 46, hg. v. Evang. Bund, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1973, 5,50 DM
- Goldmann, Christoph: Ursprungssituationen biblischen Glaubens. Eine Einführung in das Alte Testament für die pädagogische Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1970, 15,80 DM
- Hauf, Günter: Vom Werden und Verstehen des Neuen Testaments. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1968, 12,80 DM.
- Lohfink, Gerhard: Jetzt verstehe ich die Bibel. Ein Sachbuch zur Formkritik. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 26,— DM
- Schalom Ben-Chorin: Bruder Jesus — Der Nazarener in jüdischer Sicht. List Taschenbücher Nr. 394, Paul List, München 1972, 4,80 DM
- Westermann, Claus: Schöpfung. Reihe: Themen der Theologie, Band 10, Kreuz-Verlag, Stuttgart 1971, 14,80 DM

### Texte für Lehrer und Schüler

- Betz, Felicitas: Schau her, lieber Gott. Bildergebetbuch für Kinder. Laetare Verlag Stein über Nürnberg, 6,80 DM
- Leist, Marielene: Gebetbuch für Kinder und ihre Eltern. Herder, Freiburg, 5. Aufl. 1974, 9,80 DM

Mielitz, Gertrud (Hrsg.): Sei uns willkommen, schöner Stern. Ein Weihnachtsbuch zum Erzählen und Singen für Familien mit Kindern.

Kaufmann, Lahr, 3. Aufl. 1974, 15,80 DM

Neue Schulbibel für das 3.—6. Schuljahr. Hg. v. W. Brüscheiler u.a.

Benziger, Köln/Furche, Hamburg/Herder, Freiburg/Kaufmann, Lahr/Kösel, München, 4. Aufl. 1974, 12,80 DM (0215)

dazu: Lehrerkommentar, hg. v. K. Bätz u. H. Gollinger, 40,— DM (0246)

Steinwede, Dietrich: Sachbilderbücher zur Bibel. Jesus aus Nazareth (0224); Von Gott (0251); Von der Schöpfung (0222); Weihnachten mit Lukas (0253), Kaufmann, Lahr/Patmos, Düsseldorf, 1974, je 5,80 DM

Wölfel, Ursula: Die grauen und die grünen Felder. Kurzgeschichten für Kinder von 8—12 Jahren. Anrich, Mülheim 1971, 8,80 DM

### III. Bilderbücher

Allgemeiner Deutscher Automobilclub: Sicher in die Schule. Verwandlungsbilder zum Spielen, Lernen, Basteln.

ADAC Verlag GmbH., München 1971, 8,80 DM

Barberis, Franco: Alle träumen . . . Deutsch von W. Brüscheiler. Sauerländer AG, Aarau u. Frankfurt/Main, 1972, 14,80 DM

Becker, Antoinette u. Niggemeyer, Elisabeth: Ich bin jetzt im Krankenhaus. Otto Maier, Ravensburg 1972, 9,80 DM

Betz, Felicitas u. Blumer, Peter: Wir in unserer Welt.

Kaufmann, Lahr/Benziger, Köln, 1972, 14,80 DM

Borchers, Elisabeth u. Stiller, Günther: Das rote Haus in einer kleinen Stadt. Heinrich Ellermann, München, 2. Aufl. 1970, 12,— DM

Carle, Eric: Die kleine Maus sucht einen Freund.

Gerhard Stalling, Oldenburg, 3. Aufl. 1972, 12,80 DM

Gyda, Monica u.a.: Reihe: Ole und seine Welt;

Oles Freundin Petra; Oles Großvater

Carlson Verlag, Reinbek 1974, je Band 8,80 DM

Heuck, Sigrid: Büffelmann und Adlerkönig.

Anette Betz, München, 2. Aufl. 1969, 14,80 DM

Lionni, Leo: Fisch ist Fisch. 1972

Alexander und die Aufziehmaus. Deutsch v. R. W. Schnell, 1969

Fredrik. Deutsch v. G. B. Fuchs, 1967

Swimmy. Deutsch v. J. Krüss, 6. Aufl. 1971

Gertrud Middelhaue, Köln, je Band 14,80 DM

Lobel, Anita: Kartoffeln hier — Kartoffeln da.

Sauerländer AG, Aarau u. Frankfurt/Main, 1969, 13,80 DM

Reesink, Marijke u. Apol, Georgette: Die zwei Windmühlen.

Artemis, Zürich u. Stuttgart 1968, 12,80 DM

Ripkens, Martin u.a.: Ich will.

Heinrich Ellermann, München 1973, 16,— DM

Sandberg, Inger u. Lasse: Der Junge mit den vielen Häusern, 1970

Ein Tier ganz für mich allein, 1971

Engelbert, Balve/Westf.

Vati, komm doch! Carlson, Reinbek 1970, je Band 9,80 DM

Sendak, Maurice: Wo die wilden Kerle wohnen.

Diogenes Verlag AG, Zürich 1972, 6,80 DM

Velthuijs, Max: Der Junge und der Fisch.

Otto Maier, Ravensburg, 3. Aufl. 1972, 12,80 DM

Wölfel, Ursula u. Anrich-Wölfel, Bettina: Das blaue Wagilö.

Hoch-Verlag, Düsseldorf 1969, 12,80 DM

#### IV. Religionspädagogische Zeitschriften

Der Evangelische Erzieher. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie.

Hg. v. K. Dienst, H. Schröer, K. Wegenast, D. Zilleßen

M. Diesterweg, Frankfurt/Main. Erscheint zweimonatlich,

Jahresbezugspreis 30,— DM, Einzelpreis 5,60 DM

Die Spur. Zeitschrift für christliche Erziehung und Kultur.

Hg. v. Bund Evangelischer Lehrer und der Gesellschaft für christliche Erziehung in Deutschland. Schriftleitung: H. Gerdes

Verlag Die Spur, Berlin und Schleswig-Holstein. Erscheint zweimonatlich, Jahresbezugspreis 20,— DM, (Stud. 10,— DM), Einzelheft 4,— DM

Informationen zum Religionsunterricht.

Hg. v. H. Halbfas, H. Heinemann, P.-M. Pflüger, S. Vierzig

Schroedel, Hannover. Erscheint vierteljährlich,

Jahresbezugspreis 10,— DM, Einzelheft 3,— DM

ru — Zeitschrift für die Praxis des Religionsunterrichts.

Redaktion: H. K. Berg u. F. Kaspar

Calwer, Stuttgart/Kösel, München. Erscheint vierteljährlich,

Jahresbezugspreis 16,— DM, (Stud. 12,80 DM), Einzelheft 5,— DM

Schönberger Hefte.

Herausgeg. v. Rel. päd. Amt und Rel. päd. Studienzentrum der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, erscheint vierteljährlich im Verlag Ev. Presseverband für Hessen u. Nassau, Frankfurt/Main.

was + wie? Arbeitshilfen für die religiöse Erziehung der 4-bis 7jährigen. Hg. v. G.

Rödding u. E. Rosenboom, Schriftlgt.: W. Longardt

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. Erscheint vierteljährlich,

Jahresbezugspreis 16,— DM, Einzelheft 5,— DM

zB — zum Beispiel. Zeitschrift für die Praxis des christlichen Unterrichts in Schule

und Kirche. Hg. von der Gesellschaft für christliche Erziehung, Schriftleitung: W.

Bodenstein. Verlag Die Spur, Berlin und Schleswig-Holstein. Erscheint zweimonatlich, Jahresbezugspreis 16,— DM, Einzelheft 3,50 DM

ZRP — Zeitschrift für Religionspädagogik. Grundfragen — Praxis — Information.

Schriftleitung und Redaktion: H. Grothaus. W. Crüwell, Dortmund. Erscheint zwei-

monatlich, Jahresbezugspreis 36,— DM, Einzelheft 7,60 DM

## V. Unterrichtsmodelle — Spielmappen

### rp-modelle

Im Auftrag der „Religionspädagogischen Projektentwicklung Norddeutschland“

hg. v. H. Gloy, K. Gossmann, H. B. Kaufmann

Redaktion: H. K. Berg u.a.

M. Diesterweg, Frankfurt/Main, Kösel, München

Religion heute. Texte, Materialien, Bilder zum Religionsunterricht.

Hg. v. H. Halbfas, H. Heinemann, P.-M. Pflüger, S. Vierzig

(Didaktische Hinweise zu den U.-Modellen in der Zeitschrift „Informationen zum Religionsunterricht“) Schroedel, Hannover

Religionspädagogische Praxis

hg. v. H. K. Berg, W. Langer, P. H. A. Neumann, A. Zenner

Calwer, Stuttgart/Kösel, München

U.-modell Bd. 1: R. Lüpke u. G. F. Pfäfflin: Herausforderung durch die Dritte Welt. Dargestellt am Beispiel Brasiliens. 1971

Materialmappe Mission (1970, 1971ff.)

Hg. im Auftrag der Missionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft von Walter Ruf, Freimund-Verlag, 8806 Neuendettelsau, Ringstr. 15. Erscheint einmal jährlich (kostenlos).

(Die Mappe enthält ein U.-modell über Missionsarbeit heute, dazu eine Diareihe und weitere Informationen.)

„Ezana lernt lesen“ —

Unterrichtsmaterial und Beschreibung eines Unterrichtsverlaufes für die Arbeit mit Grundschulern über ein Thema von „Brot für die Welt“.

Hg. v. Diakonischen Werk der EKD, 2. Aufl., Stuttgart 1973

„Sintajehu“ — in „Brot für die Welt-Arbeitshilfe Nr. 1“

Hg. v. Diakonischen Werk der EKD, Stuttgart

„... und schloß von innen fest zu.“

Eine Unterrichtseinheit zum Thema „Vorurteil und Rassismus“ für die Klassen 2—4.

Hg. v. Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland, Stuttgart,

dazu: Anspieelfilm: „... und schloß von innen fest zu.“ (16 mm, 7 Min.) (Landesbildstelle Kiel/Diakonisches Werk, Rendsburg)

Katechetische Spielmappen für 4- bis 7jährige

hg. v. W. Longardt, Kaufmann, Lahr/Christophorus, Freiburg

(Mappe mit Begleitheft, Spielvorschlägen u. Arbeitmaterial)

1. Mappe: Wenn wir uns gestritten haben, 1972, 8,80 DM

2. Mappe: Wenn wir manchmal Angst haben, 1972, 8,80 DM

3. Mappe: Wenn einer keinen Freund hat, 1973, 13,80 DM

Frör, Hans: Spielend bei der Sache.

81 Spiele für Schulklassen, Konfirmandengruppen und Gemeinckreise.

Chr. Kaiser, München, 4. Aufl. 1973, 12,— DM

**VI. Weitere Arbeitshilfen****1. Diaserien**

ABC und Trockenmilch. (Für 8—12 Jahre; Schwierigkeiten in Entwicklungsländern, Beispiel: Äthiopien u. Gabun; 60 farb. Dias, Ton).

Auf den Spuren Ludwig Nommensens. Nommensen, Apostel der Batak auf Sumatra. (40 Dias sw.)

Farbholzschnitte zur Bibel. Thomas Zacharias  
(24 farb. Dias mit Begleitheft) Kösel, München, 58,— DM

Josef und seine Brüder. (27 Dias nach dem gleichnamigen Bilderbuch aus dem Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn)

Calig-Verlag, München

Neue Schulbibel — Diaserie für den biblischen Unterricht.  
(102 farb. Dias u. Begleitheft)

Benziger, Köln/Furche, Hamburg/Herder, Freiburg/Kaufmann, Lahr/Kösel, München, (0218), 150,— DM

Palästina: Die Patriarchen. Landschaftliche und kulturelle Umwelt der Väter von Abraham bis Jakob und Joseph. (35 farb. Dias)

Hugg-Verlag, München (Nr. 84)

Palästina: Im Land der Erzväter. Biblische Sachkunde, Fotos aus Israel: Juda u. Jordantal, Galiläa, Hebron u. Mamre. (15 farb. Dias)

6000 Jahre und ein Buch. (Geschichte der Bibel nach dem gleichnamigen Buch aus dem Oncken-Verlag, Wuppertal) Ägyptische Schreibkunst, Ursprache, Übersetzung Buchmalerei. (39 farb. Dias)

Was uns die Bibel erzählt. (Farb-Diaserien zu den gleichnamigen biblischen Bilderbüchern aus der Württembergischen Bibelanstalt, Stuttgart) Abraham (6309); Bartimäus (6303); Zachäus (6306) u.a. je 14,— DM

**2. Schallplatten**

Das große Geräusche-Archiv. (Ariola 61683, Club-Sonderausgabe)

Passion und Osternacht in der Ostkirche. (harmonia mundi, Freibg.)

**3. Wandfriese**

Christi Geburt. Grafik: Marie-Luise v. Bronk (8003)

Gleichnis vom verlorenen Sohn. Grafik: Helga Aichinger (8006)

(Karton mit Aufhängevorrichtung, Format: 120 × 29 cm)

Kaufmann, Lahr/Christophorus, Freiburg, je 7,80 DM

**4. Bilder**

Farbholzschnitte zur Bibel. Thomas Zacharias

24 Blätter im Format 63,5 × 92 cm, sechsfarbiger Offsetdruck,

(Themen u. Preise im Katalog vru 1974, S. 82)

Josephsgeschichten I und II. R. Herrmann

Flanellbilder zur Bibel (2 Doppelmappen, je 19,80 DM)

Kaufmann, Lahr/Christophorus, Freiburg

ANHANG: Informationsstellen — Kataloge — Übersichten

- Katechetisches Amt  
der Ev.-luth. Landeskirche  
Schleswig-Holstein  
2300 Kiel  
Dänische Straße 15
- Katalog der Diathek (Stand: Herbst 1974)
  - Katalog der Diskothek (Stand: 1975)
  - Karteien von Unterrichtsmodellen:  
UM-Kartei DKV; Villigster Kartei
  - Dokumentationskartei (Literaturangaben)
  - Didaktischer Informationsdienst, Heft 1—3  
(Besprechungen von Büchern für die religionspädagogische Praxis)
  - Materialien zur religionspädagogischen  
Theorie und Praxis, Heft 1: „Grundschule“,  
(Der „Didaktische Informationsdienst“ und  
die „Materialien...“ werden herausgege-  
ben vom Verbund der Katechetischen  
Ämter und Religionspädagogischen In-  
stitute Norddeutschlands)
- (Die in den „Hinweisen“ angegebenen  
Bücher, Medien u. sonstigen Arbeits-  
hilfen können weitgehend im Kat.Amt  
Kiel kostenlos entliehen werden. Öff-  
nungszeiten der Bibliothek u. Medio-  
thek: Mo—Fr, 9.00—16.00 Uhr)

Weitere Informationsstellen und Ausleih-Möglichkeiten für die genannten Bücher und  
Arbeitshilfen:

- Katechetisches Amt der Ev.-Luth. Kirche  
im Hamburgischen Staate, 2000 Hamburg  
60, Bebelallee 11, Öffnungszeiten Mo—Fr  
10—18 Uhr
- Kirchenkanzlei der Ev.-Luth. Kirche in  
Lübeck, 2400 Lübeck, Bäckerstraße 3—5,  
Öffnungszeiten Mo—Fr 8—14 Uhr

sowie verschiedene regionale Informations- und Ausleihstellen, zu erfragen bei den Kate-  
chetischen Ämtern und den Propsteien.

- Diakonisches Werk  
Schleswig-Holstein  
2370 Rendsburg  
Kanalufer 48
- Verzeichnis von Tonbildreihen und Fil-  
men zu den Aufgabenbereichen von „Brot  
für die Welt“, der Diakonie und Jugend-  
schutzarbeit
  - Arbeitshilfen — „Brot für die Welt“:  
Den Frieden entwickeln. (Mappen mit  
Unterrichtsmodellen, Arbeitsmaterialien  
und Informationen). Hg. vom Diakonischen  
Werk der EKD, Redaktion: B. Burkhardt
  - Arbeitsmaterial zu den in den „Hin-  
weisen“ angegebenen Unterrichtsmodel-  
len: „Ezana lernt lesen“; „... und schloß  
von innen fest zu“ und „Sintaheju“.

- Institut für Film und Bild in Wissenschaft  
und Unterricht  
8022 Grünwald  
Bavaria-Film-Platz 3
- AV — Medien für den Religionsunter-  
richt. Ausgewählt und didaktisch-metho-  
disch kommentiert von H. H. Strube und  
H. May 1974